

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlag: K. G. Ziegler & Co.  
Grosshain Nr. 22.

Postfach: 2110  
Grosshain Nr. 22.

Für die Amtshauptmannschaft Grosshain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 77.

Samstag, 3. April 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis gegen Vorauszahlung monatlich 3.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Posthalter monatlich 3.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundstift-Zeile (7 Spalten) 80 Pf., Ortspreis 70 Pf.; zeltständer und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. Besondere Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug von 10% oder der Auftragsgeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerin hat der Bezahler keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Botenlohn und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Bekanntmachung.

Die Wählerberatungskunden in Riesa haben vom **Dienstag, den 3. April 1920** an nicht mehr im Hotel „Kronprinz“, sondern im früheren Brauereiwohnhause hinter dem Rathaus statt und zwar wie bisher am 1. und 3. Dienstag im Monat von 9—10 Uhr vormittags und am 2. und 4. Dienstag im Monat von 3—4 Uhr nachmittags. **Wohlfahrtsamt Riesa, am 3. April 1920.**

## Handelschule Riesa.

Die Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schüler und Schülerinnen findet **Montag, den 12. April, vorm. 8 Uhr** statt. Schulentlassungszeugnis und Federhalter sind mitzubringen. Weitere Anmeldungen für alle Abteilungen (Höhere, Lehrlings-, Mädchen-) werden noch entgegengenommen. **Riesa, den 3. April 1920.** **Direktor Schme.**

## Holzversteigerung (Neudnitzer Staatsforstrevier).

1. In **Schmid's Waldhof in Schwanewitz, Donnerstag, den 15. April, 11 Uhr:** 56 Hl. u. 6a. Fläche 10 35 am, 4384 Hl. dergl. 10 37 am, 513 Hl. Derbithangen 8 15 am,

420 Hl. Reisthungen 5/7 am, Schläge: Hbt. 58, 72 und 76. Durchforstungen: Hbt. 58, 70 und 74. Einzelböden: Hbt. 50—55, 63, 69, 71, 72, 74, 78—80.

2. In **Öhring's Waldhof in Neudnitz bei Dahles, Freitag, den 16. April, 11 Uhr:** 1082 Hl., el. bl. u. erl. Fläche 8.78 am, 1280 Hl. dergl. 10 36 am, 453 Hl. u. l. a. Derbithangen 8/15 am, 2743 Hl. u. l. a. Reisthungen 3/7 am, 800 Hl. dergl. 2 am, 2 Schläge in Hbt. 28. Durchforstungen: Hbt. 3, 7, 12, 20, 21, 35 u. 41. Einzelböden: Hbt. 11, 19 und 29.

Notarkanzleiverwaltung Rudniz.

Notarkantamt Grimma.

**Bezirksarbeitsnachweis Grosshain, Nebenstelle Riesa.** **Raiser-Trans-Joseph-Strasse Nr. 17, Tel. Nr. 40.** **Stellung und Arbeit erhalten sofort:** 2 Hütcher, 3 Tischler, 2 Schneider, 3 gel. Metallschleifer, 2 Schuhmacher, 1 Friseur, 1 Maler, 12 gel. Spinner, Arbeiter und Arbeiterinnen (Andree, Spuler, Spinner und Grobflieger), 1 Wirtschaftsrat oder Frau über 30 Jahre für Herrschaft, Dien-, Haus- und Küchen-Mädchen für Herrschaft und Restaurant, Aufwartemädchen für halbe ev. ganze Tage, landw. Dienstmägde und Oftermädchen gegen den neuesten Tariflohn, landw. Burschen bis 17 Jahre, Tariflohn, 2 Ofterlunaen.

## Derlische und Sämlische.

Riesa, den 3. April 1920.

Die Frage nach dem Verbleib der Schweinefleisch, die bei den Hausmachungen abgeleert werden — ihre Zahl beträgt übrigens nicht, wie eine auch von uns in dem Bericht über die letzte Verammlung der Riesaer und Gesellen wiederholte Meinung eines Weidlers besagte, 60 000, sondern nur rund den zehnten Teil — wurde in der vergangenen Sitzung des Ernährungsausschusses und des Beiratsstages von Regierungseite beantwortet. Sie dienen zur Verjüngung der auf Märkten angebotenen Bevölkerung. Da aber nach Ausgabe der von der Landesfleischstelle festgesetzten Mengen Schweinefleisch an die Verjüngungsbehörde die Bevölkerung des hiesigen Bezirks — die mit der Verteilung von weiteren 70 Gramm in die er Woche mit besonderer Genehmigung der Landesfleischstelle bereits wesentlich überschritten sind — noch ein Rest verbleibt, geht dieser nach Dresden zur Verjüngung der dortigen Bevölkerung. Damit mindert sich unsere Ablieferungsleistung an Kindern dort, was im Interesse der Erhaltung des Wohlstandes bringend erwünscht ist. Dem Vernehmen nach ist übrigens, da der Bezirk auf Grund der erhöhten besonderen Genehmigung demnächst noch 50 Gramm Schweinefleisch ausgeben darf, beachtlich, dies in reichem Masse zu geben, nachdem von Ausgabe von 125 Gramm Schweinefleisch auf einmal in die er Woche wegen der Schwierigkeit der Verteilung der dann nur sehr geringen Kinderschulung abgesehen werden mußte.

Gebohlen wurden mittels Einbruch in der Nacht zum 1. April an einem Gartengrundstück an der Augustastrasse 1 Dahn und 6 Döhner von weissen schwarzer Farbe. Die Tiere sind bis auf eine Heune an Ort und Stelle abgeliefert worden. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man zur Kenntnis der Polizei bringen. — In der Nacht zum 2. April ist einem Gutsbesitzer in Wergendorf ein zwölf Meter langer Treibriemen im Werte von etwa 3000 Mark gestohlen worden. Der Riemen ist 12 Zentimeter breit und 9 Millimeter stark. Für die Wiedererlangung des Riemens und Ermittlung des Täters hat der Bestohlene eine gute Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der Riesaer Gendarmerei anzeigen.

Wohltätigkeitsausführung. Der Wohltätigkeitsverein „Schliche Festschule“ plant die Errichtung eines Ferien-Kinderheimes für erholungsbedürftige und mütterliche Kinder mütterlicher Familien. Zur Verwirklichung der er ebenen Wichtigkeit bedarf es noch erheblicher finanzieller Mittel. In dankenswerter Weise haben sich Damen und Herren der Lehrerschaft in den Dienst der guten Sache gestellt und werden Freitag, den 9. ds. Mts. im Hörsaal des Saales zum Besten des erwähnten Unternehmens das reichhaltige Lustspiel „Die Sünde“ von Max Beerhahn zur Aufführung bringen. Die baldige Verjüngung von Karten zu die er Aufführung sei angelegentlich empfohlen. Alles Nähere ist aus dem Interimsteil ersichtlich.

Die Vize-Vorstandsstelle beim Postamt in Riesa ist vom 1. April ab dem Vize-Vorstandsstellenleiter Otto aus Torgau übertragen worden. Vize-Vorstandsstellenleiter ist in gleicher Eigenschaft zum Postamt I in Chemnitz bestellt. Der Charakter als Postsekretär ist dem Ober-Postassistenten Kaumann, Dittl und Bedbrodt, der Titel als Ober-Postassistent den Postassistenten Bergmann und Walbert verliehen worden.

Denkmal. Herr Stationskassier Hermann Helm, konnte am 1. April das 25jährige Dienstjubiläum an der Sächsischen Staatsbahn begehen.

Spekerei- und Expeditionskassen. Gesellschaft, Riesa-Dresden. Der Ausschuss hat vergangene Montag beschlossen, der am 28. April stattfindenden Generalversammlung 12 1/2 % i. H. 10 Prozent, vorzuschlagen. Weiter wurden die bisherigen Profuturisten Max Bruno Epperlein, David Heinrich Spig, beide in Riesa, Alexander Ottomar Pöding, Ernst Bruno Wögel, beide in Dresden, in den Vorstand der Gesellschaft berufen und zu stellvertretenden Direktoren bestellt.

Ehrenurkunde. Dem Gerichtsfreier Hugo hier ist vom Ministerium für Militärwesen des Reichsausschusses für seine aufopferungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit zur Vorbereitung der Jugend für den Geesdienst während des Weltkrieges eine Ehrenurkunde verliehen worden.

Auffklärungsvortrag über den Spiritismus. Herr Johannes Schneider hielt am Karfreitag im „Stern“ einen Auffklärungsvortrag über den Spiritismus.

Die nicht anders zu erwarten war, bezeichnete er die spiritistischen Phänomene (Erscheinungen) als oft groß angelegte, aber sehr schwindelhaft, denen leider immer wieder Leute aus allen Volkschichten zum Teil im besten Glauben zum Opfer fallen. Er führte eine Reihe von Grundexperimenten vor, so das Erweichen von Blumen, das Erweichen, gelatinöse Berührung aus dem Festen. Den praktischen Vorführungen folgten anschauliche Erklärungen. Sämtliche vorgeführten Experimente waren nicht neu, aber sie gaben sicher vielen Besuchern einen guten Begriff davon, wie in spiritistischen Hüllen manche Leute zum Glauben an überirdische Dinge kommen mögen. In der Beurteilung des Spiritismus bestand ich, da der Vortragende durchaus in Uebereinstimmung mit dem Bericht, der in dem Glauben an Spiritismus, überhaupt an übernatürliche Erscheinungen entgegensteht, was auch entsprechend seinen Ausführungen im Bericht hierüber ausdrücklich hervorgehoben wurde. — Am Ende seiner Ausführungen freilich der Redner die viel umstrittenen Gebiete der Telepathie, Wahnsehne usw. und stellte sich hierin in Gegensatz zu Kron, ihm besondere Fähigkeiten hierfür absprechend. In Bezug auf diese Darlegungen freilich werden die Meinungen geteilt sein. Nebenfalls sind von diesem Teil der Ausführungen viele nicht befriedigt worden. Es sei erinnert an hervorragende Gelehrte, so z. B. an den Freiherren Dr. med. v. Schrenk-Hoßing-München, Dr. A. Woll in Berlin, die zu positiven Ergebnissen gekommen sind. Die erinnern ferner an die auch hier bekannten Herren Erichsen und an den Wundärztlichen Ober v. Graefe. Wenn auch ihre Versuche nicht immer Erfolg hatten, so kann doch nicht zweifelhaft sein, daß viele ausgeübte Experimente in einem den Bereich des Zufalls weit übersteigenden Maße gelungen sind.

Vortrag. Man schreibt uns: „Beugung und Werben des Menschen“ betitelt Ferdinand Freilich von Reichenstein den Aufklärungsvortrag, den er am Freitag, den 16. April, 7 1/2 Uhr in Döhners Hotel hielt. Dieser Vortrag dürfte sicherlich in weitesten Kreisen großes Interesse bezeugen. Freilich von Reichenstein war Mitglied des National-Olympischen Komitees und Mitbegründer der Dresdener Hygiene-Vereinigung. Er war lange Jahre wissenschaftlicher Sachverständiger bei den bekannten Seucheproben in Berlin. Seine Vorträge ruhen auf streng wissenschaftlicher Grundlage und werden von über 100 farbigen Lichtbildern illustriert. Auf vielwachen Wunsch wird Freilich von Reichenstein an diesem Abend auch die Frage: „In Beugung von Knaben oder Mädchen willkürlich, sowie auf das Thema „Hülllinge“ eingehen.“

Der Frühling hat in den 14 Tagen seiner Herrschaft bereits ein tüchtiges Stück Arbeit geleistet. Er hat nicht mit Sonnenwärme geizigt und es auch nicht an fruchtbarer Regen fehlen lassen. Überall ist sein Wirken zu erkennen. Baum und Strauch leuchten in jungem Grün und zahlreiche bunte Blüten sind dem Leben erschlossen. Die Menschen wollen ihm für dieses Osterfest recht dankbar sein, wollen ihm weit unsere Herzen öffnen, damit er auch in uns wirke und uns mit seiner jungen Kraft erfülle. Wäre Ostern zu einer rechten Frühlingsernte werden, brauchen in der Natur, aber auch in uns, indem es uns stark macht in der Huberzeit, daß den Winterstürmen, die jetzt das deutsche Volk gemähen, wieder ein Lens folgen wird. So wünschen wir allen unseren Lesern ein gesundes und frohes Osterfest.

Das Geschäftszimmer des Garnisonkommandos befindet sich vom 6. April ab bis auf weiteres in der Kaiserin Feldartillerie-Regiment Nr. 32, Gebäude B, Zimmer 61.

Postverkehr. Infolge der Vorgänge im Westen werden Wert- und Paketsendungen nach Holland sowie nach dem übrigen Auslande, soweit sie über Emmerich gehen, vorübergehend nicht angenommen. Vom 1. April ab gelten für Postsendungen aus Bayern neben den bayerischen Postwertzeichen auch die Reichspostwertzeichen. Die bayerischen Wertzeichen mit dem Ueberdruck Deutsches Reich gelten im ganzen Reiche.

Bekanntmachung. Am 12. März wurden von der hiesigen Polizei gegen 10 Berliner Weizenmehl beschlagnahmt, die mittels Röhren von hier nach Hallein i. B. verschoben werden sollten.

Geleiteter Tarifverhandlungen. Der Arbeitgeber-Verband der Metallindustrie in der Amtshauptmannschaft Dresden hatte am Montag mit der Gewerkschaft freier Angestelltenverbände (F. A. V.) und dem Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. A. V.)

eine Verammlung zwecks Abschluß eines Angestellten-Tarifs anberaumt. Zu Beginn der Verhandlung erklärte die A. V., daß sie sich nicht an einen Tarif mit dem G. A. V. setzen könne, worauf der G. A. V. die Erklärung abgab, seinerseits ohne die A. V. nicht verhandeln zu können. Die Verhandlungen nahmen ein rasches Ende. Die Vertreter der Angestelltenverbände entzogen sich. Auch eine Verhandlung vor dem Schlichtungsausschuss vom 31. März, in der der G. A. V. den Arbeitgeber-Verband nachsah, ließ sich nicht mit ihm zu verhandeln, endete mit einer Vertagung.

Die Neubesetzung des sächsischen Finanzministeriums. Zu den Verhandlungen über die Neubesetzung des sächsischen Finanzministeriums wird von nächster Stelle Folgendes mitgeteilt: Der erkrankte Minister Künze hat bisher ein Entlassungsgesuch beim Ministerpräsidenten noch nicht eingereicht. Es ist aber wohl mit der baldigen Einreichung des Gesuches zu rechnen. Für die in der Fall haben über die Nachfolge im Finanzministerium innerhalb der demokratischen Fraktion sowie zwischen Vertretern dieser Fraktion und dem Ministerpräsidenten Verhandlungen stattgefunden. Der Ministerpräsident ist gewillt, den von seiner Fraktion vorgeschlagenen Abgeordneten Dr. Reinhold in das Amt zu berufen.

Anpassung der Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse an die allgemeine Preissteigerung. Auf die kürzlich in einer großen Landwirtschaftsversammlung in Wrua gefasste Entschliessung, die der Verband sächsischer Landwirte an das Reichswirtschaftsministerium weitergegeben hat, ist jetzt vom Reichswirtschaftsminister folgende Antwort eingegangen: „Die Erfüllung des Hauptwunsches Anpassung der Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse an die allgemeine Preissteigerung steht unmittelbar bevor. Die öffentliche Bewirtschaftung der unentbehrlichsten Lebensmittel kann nur mit der Zeit in dem Maße aufgehoben werden, das mit der Lage der Ernährungszustände der unter dem Nahrungsmangel am schwersten leidenden Volkskreise verträglich ist.“

Warnung vor Beschuldigungen. Eine Berliner Firma, die chemisch-pharmazeutische Präparate einseitigen Charakters vertritt, macht sich an die Stabsbeamten heran. Sie überendet ihnen Formulare, um sich von Cheuangeboten die Adressen der männlichen Angehörigen übermitteln zu lassen und diesen dann schmutzige Angebote zuzusenden. Sie bietet den Stabsbeamten für die Ueberendung jedes ausgefüllten Formulars einen bestimmten Geldbetrag. Es ist selbstverständlich unzulässig, daß die Stabsbeamten diesem Ansuchen entsprechen. Verlobte und bereits aufgediente Männer, denen derartige Angebote zugehen, werden gebeten, dies bei der Amtshauptmannschaft oder dem Stadtrat ihres Wohnortes anzuzeigen.

Verkehr mit Zucker. Der Reichswirtschaftsausschuss der Nationalversammlung hat dem Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Zucker zugestimmt, durch die der Fabrikpreis für Verbrauchszucker vom 1. April ab auf 3,25 Mark für je 50 Kilogramm erhöht und die Rohzuckerzuschläge und der Handelszuschlag gleichfalls höher festgesetzt werden.

Erneute Kohlenpreiserhöhungen. Der Reichskohlenbezugsamt mußte sich in seiner Sitzung am 1. April mit Anträgen der Kohlenindustriellen auf Kohlenpreiserhöhungen beifügen. Begründet wurden die Anträge mit den am 1. April eintretenden Lohn- und Gehaltsaufbesserungen für Arbeiter und Beamte. Beschlossen wurde für den Bezirk des rheinisch-westfälischen Kohlenbezugsamtes eine Preiserhöhung von 20 Mark je Tonne Steinkohle. Eine gleiche Erhöhung wird für den Bezirk des niederrheinischen Kohlenbezugsamtes eintreten, wenn die Verhandlungen über die Lohn- und Gehaltsaufbesserungen mit den Arbeitnehmerorganisationen zum Abschluß gekommen sind. Für den Bezirk des ostelbischen und des mitteldeutschen Braunkohlenbezugsamtes wurde eine Preiserhöhung von 13 Mark für die Tonne Braunkohle, 10 Mark für Förderkohle, 11 Mark für Steinkohle und 12 Mark für Stückkohle beschlossen. Dem Bezirk des rheinischen Braunkohlenbezugsamtes wurde eine Preiserhöhung von 15 Mark für die Tonne Braunkohle zugestanden. Die Preisaufschläge verstehen sich ausschließlich Kohlen- und Umwärtsteuer.

Gröba. Die für Mittwoch angesetzt gewesene Schulvorstandssitzung ist wegen Beschäftigung des Kollegiums ausgefallen und vertagt worden.

Dauben. Töblich verunglückt ist der in weiten Kreisen bekannte Lehrer Domasche in Luga. Auf der Fahrt nach Rahlbor sprang er von dem schon wieder in Fahrt befindlichen Busse, wobei er mit dem Kopfe an einen Rad an-



schlag und eine schwere Gestrümpferkrankung erlitt. Er blieb bestimmungslos die ganze Nacht draußen liegen und zog sich dazu eine Lungenerkrankung zu. In den erlittenen Verletzungen ist er bald darauf verstorben. Demnach, ein Bruder des Herrschers Domasche in Großpöhl, war 21 Jahre lang Lehrer in Puga und von den schmerzhaften Wunden für den Vorden des Bezirkskommandos in Puga in Vorhänge gebracht worden.

**Wagen bei Puga.** In der letzten Wagnisfahrt hatten sich mehrere Einwohner, in der Hauptstadt schlichte Bürger, darunter auch Arbeiter, zu einem zwanglosen Spiel zusammengefunden. Während erlittenen mehrere Leute, dem Aufsteigen nach Spartaisten, die mit vorgehaltenem Revolver alles vorhandene Geld an sich nahmen und damit verschwand.

**Wunaberg.** Aus Amerika ist eine Spende von 200 000 Mark zur Verfügung gestellt worden für bedürftige Kinder des Erzgebirges, wofür hauptsächlich Reich und Welt angekauft werden soll.

**Uebemühl.** Der Balkenheimer Kommunistenführer Hölz leitete Donnerstag vormittag mit einer etwa 40 Mann starken Rotweide Gemains einen Besuch ab. Die Leute waren mit Revolvern und Handgranaten bewaffnet und kamen mit dem Reichshofher Personenzug hier an. Auf dem Bahnhof trat ihnen ein Schutzmannsaufgebot entgegen. Es kam zu einem kurzen Handgemenge. Die Balkenheimer nahmen dann ihren Weg die Eisenbahnstrecke entlang nach Uebemühl, wo sie, wie es heißt, die dort befindlichen russischen Kriegsgefangenen befreien wollten. Seitens der hiesigen militärischen Stellen sind Maßnahmen zur Vereitlung dieser Pläne getroffen worden. Da die russischen Gefangenen den Wunsch äußerten, nicht befreit zu werden, sogen die Leute des Hölz in der Richtung nach Frankenberg ab. In Frankenberg traf der Trupp nach 11 Uhr ein. Hölz beauftragte den dortigen Arbeiterausschuss. Die aus Frankenberg berichtet wird, ist Hölz, der in einem kleinen weißlichen Auto nach dort kam, am Donnerstag nachmittags 2 Uhr in einem großen geschlossenen Auto wieder in der Richtung auf Chemnitz zu abgefahren, während die mit ihm gekommenen, etwa 40 bewaffneten Leute um 4 Uhr nachmittags mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Chemnitz abrückten. — Die tschechische Staatskanzlei teilte am Donnerstag mit, daß, nachdem die Führer der kommunistischen Partei schon vor längerer Zeit sich ebenfalls von Hölz abgesagt hätten, wie die Unabhängigen und andere radikale Arbeiterkreise, so hätte nunmehr auch eine Konferenz tschechischer Aktionsausschüsse des Vogtlandes sich mit den Führern des Hölz beschäftigt und einstimmig beschlossen, jede Verantwortung für die Hölz'schen Vorgehensweisen abzuweisen. Die Konferenz habe ferner beschlossen, für den Fall, daß Hölz und seine Bande über den Bezirksgrenzen des Balkenheimer Aktionsausschusses hinauszuweichen sollte, ihm mit allen Mitteln, eventuell sogar mit Waffengewalt, entgegenzutreten. — Die Chemnitzer Betriebsdelegierten hielten am Freitag eine Versammlung ab, in der der kommunistische Wandel über die politische Lage sprach. Die Parteien seien sich darin einig, daß der Herrschaft Hölz bald ein Ende bereitet werden müßte. Das könne aber ohne Blutvergießen nicht ohne die von der Staatsanwaltschaft ausgesetzte Prämie von 30 000 Mk. geschehen. — Nächstens erhaltete ein Kommunistenmitglied den Bericht der nach Dresden zur Regierung entsandten Kommission. Das Ergebnis sei sehr minimal gewesen. Es habe lediglich eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dr. W a d n a u e r stattgefunden. Das Mitglied des Chemnitzer Volksrates Friedel hatte eine Unterredung mit dem Minister Deidi, deren Ergebnis zusammengefaßt, folgendes ist: Um dem Treiben von Hölz ein schnelles Ende zu bereiten, nimmt der hiesige Volksrat mit den Aktionsausschüssen im Vogtlande Stellung. Es ist zu hoffen, daß durch gegenseitige Handeln die Ruhe und Ordnung im Vogtlande wiederhergestellt wird. Truppenverhebungen werden zu diesem Zweck nicht vorgenommen. — Zum Schluß wurde folgende Entschliessung, der letzte Abschnitt gegen Hölz'sche Bestimmungen angenommen: „Die Volksratsmitglieder des Chemnitzer Arbeiterrates verurteilt aufs Schärfste die neue Apparatenaufstellung von 30 000 Mk. auf Hölz. Sie verurteilt die dadurch erneut geschaffene Verschärfung der Lage im Vogtlande und erklärt, daß sie ihre Aufgabe, die Ostaren freizubekommen und eine Disziplinlosigkeit gegen die Parole der kommunistischen Partei sind, ohne Blutvergießen nicht lösen könne, wenn die Regierung nicht endlich durch Taten beweist, daß sie Vorkehrungen trifft, die der Arbeiterschaft die Bewußtheit geben, daß sie nicht erneut den Würderbanden der Gegenrevolution ausgesetzt wird. Diese Sicherungen sollen die Versammlung in 1) der sofortigen Verurteilung aller Offiziere der Reichswehr, die, wie Senft v. Pilsach, gegen die Arbeiterschaft vorgegangen sind, 2) sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen, die bis zum 12. März verurteilt sind, 3) sofortige Regierungsverklärung, daß kein Arbeiter, der an den Umwehrkämpfen gegen den Kampfwitz gekämpft hat, bestraft wird, wenn dabei gezielte Bestimmungen abgetreten worden sind, 4) Bewaffnung der Arbeiterschaft unter Kontrolle über die Inwertigkeit derselben zum Waffentragen durch die Arbeiterräte. — In dem Augenblick, so heißt es zum Schluß, wo die tschechische Regierung Reichswehrtruppen nach Chemnitz schickt, um das Vogtland blutig niederzuwerfen, erklärt die Vollversammlung, so einseitlich wie bisher mit allen Mitteln — Generalstreik und bewaffneten Aufstand — gegen die tschechische Regierung für das tschechische Vogtland einzutreten.“

**W u r g e n d t.** Wie das „Lindacher Tageblatt“ meldet, war das Burgstädter Rathaus am Donnerstag von der Arbeiterschaft besetzt worden, weil als Folge der Abschaffung der Waffen die Bewilligung weiterer häuslicher Mittel für die Arbeiterschaft verweigert worden war.

**S a n d a.** Die Aufnahme des Kräftigenverkehrs zwischen Ganda und Oberbau heißt, wie der „Saxoner Anzeiger“ mitteilt, für die nächste Zeit bestimmt bevor.

**D e l s n i t z.** Nachdem die Unternehmerrschaft den Unterhalt der Arbeiterschaft garantiert hat, sind 10 Industrielle vom Volksratsausschuss schriftlich aufgefordert worden, den Beitrag von je 100 000 Mk. beim Arbeitererrat zu hinterlegen. Der Arbeitererrat geht dabei von der Erwägung aus, daß Kleinrentner, Kleinhandwerker usw., die dem Unternehmerrtum wohl angehören, vielfach aber selbst um ihre Existenz kämpfen, möglichst zu schonen sind. Die zehn Industriellen haben während des Krieges angeblich große Kriegsgewinne gemacht. Weiter verliert der Arbeitererrat durch Bekanntmachung: „Der Strumpfwarenfabrikant Wagner in Delsnitz, der in der vorliegenden Woche mit einer Anzahl von Freunden eine größere Feste im Hotel „Zum Engel“ gemacht hat, hat aus diesem Anlaß eine Kontribution von 50 000 Mk. zu erlegen, die er in Gemeinschaft mit den Teilnehmern an der Feste aufzubringen hat. Die Summe ist bis Sonnabend, den 8. April, vormittags 10 Uhr, abzuliefern. Das Geld soll den Witwen und Waisen der im Kriege Gefallenen zugute kommen und durch die Organisation der Kriegshinterbliebenen am Sonnabend in Empfang genommen und verteilt werden.“

**W l a u e n.** In der Nacht zum Donnerstag suchten Linderecher in die Villa Röchel einzudringen. Der sofort telefonisch herbeigerufenen Volkspolizei, die in Kräftigen eintraf, ist es gelungen, die bewaffnete Bande zu verjagen und zwei Mann zu verhaften. — Dem Bürgermeister von Delsnitz ist durch den Volksratsausschuss erklärt worden, daß er sich abgesetzt zu betrachten habe. Als sein Stellvertreter ist der Konsumvereinsangehörte Köhler bestimmt worden.

**W e i s s i g.** Generalmajor Senft v. Pilsach hat mit Bezug auf die verschiedenen Vorkommnisse der letzten Tage in einem Briefe dem Reichshofher, daß alles seine Ursache in

jeder Organisierung der Volkshilfe zu vermeiden. Es müßte, soweit es die militärische Lage zulasse, jetzt alles getan werden, um die gereizte Stimmung zu entspannen und das Vertrauen bei dem gutgläubigen Teile der Bevölkerung für die Truppen zu wecken und zu stärken. Wenn diese seine ernste Mahnung nicht baldigst befolgt werde, so sei er sich gewarnt, bei neuen Vorfällen beständig einzuschreiten. **W e i s s i g.** Auf der in der hiesigen Wagnisfahrt in Leipzig veranstalteten tschechischen Messe, die beinahe ausschließlich nach ihrer Eröffnung durch die Unruhen und Straßenkämpfe gestört wurde, sind, wie aus einem Rückblick in der „Technischen Wochenschrift“, dem amtlichen Organ des Reichshofher, hervorgeht, immerhin noch Abschlüsse über mehrere hundert Millionen Mark getätigt worden.

### Wirtschaftlicher Völkerverbund.

Von Direktor Hans Kraemer.  
Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Vorsitzender des Wirtschaftsrates beim Reichswirtschaftsministerium.  
Aus der demnächst erscheinenden Schrift „Weltwirtschaft und Weltarbeit“ von Wilhelm Wiesner, Staatssekretär a. D. Dr. H. Müller, Direktor H. Kraemer und Prof. Dr. A. Wagemann, (Verlag Leonh. Simion Neudorf) geben wir die nachstehenden bedeutungsvollen Ausführungen wieder:

Verlassen hat diesen Krieg nicht Deutschland, sondern die Welt! Vom Standpunkt des Mannes der Wirtschaft kann ich diesen Satz nicht einmal, sondern dreimal unterscheiden. Nicht Deutschland allein, die ganze Welt, die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Welt ist an diesem Krieg gescheitert! Wir stehen nicht nur vor dem Trümmerhaufen Deutschland, sondern vor dem Trümmerhaufen Europa.

In jener Communique, als wir im Reichswirtschaftsministerium Stück um Stück die Bedingungen erzielten, die unsere Feinde und Aufgewungenen hatten, als wir mit wachsendem Entsetzen sah für Tag dieses furchtbaren Dokumentes entfallerten, da war die Entscheidung der Vertreter des deutschen Wirtschaftslagers: „Auf Grund dieses Friedensvertrages läßt sich die deutsche Wirtschaft nicht wieder aufbauen! Als ich in jener Nacht im Morgenrauschen den Heimweg antrat, da sagte einer der Führer der deutschen Industrie: „Für und gibt es nur noch eine einzige Rettung aus diesem Entsetzlichen, das ganz Deutschland, ganz Europa nunmehr bedroht, eine einzige Hoffnung: Den Völkerverbund!“

Ich gestehe, daß ich in jenen Stunden in dem Wort „Völkerverbund“ keinen großen Trost zu finden vermochte, doch ist in jener Nacht den Völkerverbund etwa einschätzte wie die Verheerungen, die Präsident Wilson in seinen „vierzehn Punkten“ geäußert hatte: Ein neues Trugbild, ein neues Gaußelspiel.

Wider ich gestehe offen: Im Laufe dieses Jahres habe ich einsehen gelernt, daß es für uns wirklich nur eine einzige Rettung, nur einen einzigen Ausweg gibt, und das ist der Völkerverbund, aber nicht jener Völkerverbund, wie er als Art. 1 im Friedensvertrage verortlicht worden ist, nicht jener Völkerverbund, der sich weit entfernt von dem einseitigen unermesslichen Entschluß der europäischen Produktionsländer — in Frage kamen in erster Linie England und Deutschland — den Ueberstich an Rohstoffen aus dem Lande herausgeschafft haben, so war das ein Quantum von etwa 70 Millionen Tonnen, die auf heimischen Schiffen, auf englischen und deutschen Schiffen in erster Linie hinausgingen, um die Länder zu versorgen, die keine eigene Rohstoffe oder keine genügenden Mengen haben. 70 Millionen Tonnen Schiffsraum, die mit Gütern befrachtet über das Weltmeer zogen, aber leer zurückgekehrt wären, wenn sie nicht draußen Rohstoffe bekommen hätten. Welche Rohstoffe haben sie aber bekommen, welche Güter haben sie zurückgebracht? Die Rohstoffe der ganzen Welt für die industrielle Bearbeitung in England, in Deutschland, in allen kontinentalen Ländern. Die Hinfracht wurde bedeckt durch die Rohstoffe, die Rückfracht wurde bedeckt durch die Rohstoffe; die Frachten teilten sich, der Schiffsraum wurde ausgenutzt. Wenn England und Deutschland gemeinsam wieder in der Lage wären, auch nur 50 Millionen Tonnen Rohstoffe in die Welt hinauszuschicken, die sie braucht, so nötig braucht, wie Europa sie braucht, dann hätten wir keine Schiffsraumnot mehr, denn Schiffe sind genügend vorhanden; wenn sie doppelt befrachtet werden könnten, dann hätten wir billigeren Frachten und wir hätten keine Rohstoffnot.

Rein französischer oder englischer Minister oder Wilson haben angenommen, daß am 27. Januar 1920 die deutsche Mark auf dem Weltmarkt mit 4 Pfg. bewertet wird. Diese 4 Pfg. klingen mehr für uns, für die Revision des Friedensvertrages, als alles, was wir in Worten oder Noten ausprechen können. Denn diese 4 Pfg. sind der Sturmbau, der ausgezogen werden ist, der unsere Gegner warnen: „Haltet euch, da brauchen kämpft ein Schiff, das zur Weltflotte gehört, mit Wind und Wellen, die es zu verhängen drohen. Dieses Schiff könnt ihr nicht einsehen, wenn ihr euren Weltfahrplan aufrechterhalten wollt!“

Was bedeutet es, daß der Kurs unserer Mark auf 4 Pfg. gesunken ist, für unsere Gegner, was bedeutet es für die Weltwirtschaft? Jedermann hat geglaubt, daß in dem Augenblick des Friedens ungeheure Warenmengen, die durch die Blockade von uns ferngehalten wurden, nach Deutschland hineinströmen würden, und die Entlasten haben tatsächlich, in dem gleichen Gedankenangabe besungen, gewaltige Mengen von Rohstoffen und Fertigfabrikaten rings um Deutschland herum aufgehäuft. Selber sind von den großen Schätzen nur die teuersten und überflüssigsten Luxusartikel für Milliarden nach Deutschland hineingewandert.

Unsere Rohstoffnoten sind im Kriege reich geworden durch die Summen, die wir ihnen bezahlen mußten, um den Krieg führen zu können und unser Volk durch den Krieg hindurchzubringen, aber auch reich geworden durch den Kredit, den die anderen kriegführenden Staaten ihnen zahlen mußten. All dieses Geld, ob es nun in Markbezeichnungen unverändert in den Kassen der Banken liegt oder ob es sich umgewandelt hat in Waren, ist in dem Augenblick nicht praktisch nutzbar zu machen, in dem Deutschlands Kaufkraft auf den Weltmarkt gesunken ist. Zwischen 4 Pfg. und 1 Pfg. oder 0.1 Pfg. ist nicht mehr viel Unterschied.

Das Deutschland, wie es heute vor der Welt steht, ist ein freies Kreditgeschäft am Körper der europäischen Wirtschaft, und wenn unsere Feinde nicht durch einen wirtschaftlichen Völkerverbund so schnell wie möglich versuchen, dieses Geschäft zu beilegen, so wird es rasend um sich greifen und die europäische Wirtschaft, vielleicht die ganze Weltwirtschaft zerstören.

Was haben wir nun von einem wirtschaftlichen Völkerverbund zu erhoffen? Der Gedanke muß die ganze Welt durchdringen, daß es keine deutsche Wirtschaft allein gibt, daß es nur eine wirtschaftliche Einheit der ganzen Welt geben kann, daß die Interessen des Rohstoffproduzenten, ob er nun in den Tropen Kava oder Palmkerns erntet, oder im eisigen Norden Goldschmelze stellt, um sie nach Deutschland für die Metallindustrie zu liefern, — daß die Interessen des Produzenten und des Konsumenten absolut identisch sind, daß der Produzent zugrunde gehen muß, wenn kein Konsument mehr da ist, und daß dem Konsumenten die Mittel fehlen, wenn die Produktion zurückgeht. Ein Völkerverbund, wie er uns vorsteht, hätte zur Grundlage, daß, so wie jetzt die Washingtoner Konferenz, zu der unsere Delegierten nicht mehr gelangen konnten, ein Weltwirtschaftskongress zentralisiert, ein Weltwirtschaftsparlament, das nichtern rechnet und wägt, wie die Wirtschaft der Welt am einfachsten und stärksten zu organisieren ist, das überlegt, wie man über die unendliche Knappheit in der ganzen Welt hinwegkommt durch Normallieferung und Typisierung, und wie alle die Dinge lauten, oder auch schließlich feststellt, wieviel die Welt an Rohstoffen und Waren produziert hat und wieviel sie produzieren kann, um alles systematisch unter diejenigen zu verteilen, die es brauchen.

Das Wirtschaftspröblem der Welt ist das Rohstoffproblem. Die Rohstoffe sind das Brot der Industrie. Und selbst in Deutschland heute die Rohstoffe, weil Frankreich sie von uns fordert, und selbst das Brot, weil unsere Feinde es uns vorzuenthalten. Ohne Rohstoffe und ohne Brot geht Deutschland zugrunde. Ein zugrunde gehendes Deutschland reißt zunächst Frankreich und dann das übrige Europa mit in den Abgrund!

Wollen unsere Feinde, will Frankreich, will England nicht, daß der Bolschewismus in Deutschland siegt, — und sein Sieg würde für ein Industrie- und ganz andere Folgen haben als für das Agrarland Rußland — dann muß es uns bald und mit jedem Druck wieder die Hand reichen, muß uns seine Hilfe leisten, muß uns versichern, daß an die Stelle dieses schmachvollen Friedensdokumentes ein neues Dokument gesetzt wird: das Dokument des wirtschaftlichen, des wahren Völkerverbundes!

Karl Marx hat einst die unteren Schichten aufgerufen: Proletarier aller Länder, vereinigt Euch! Ich will mit dem Wort schließen, das besser in unsere Tage paßt: Schaffende aller Länder, vereinigt Euch!

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

**Zusammenschluß gegen den Radikalismus.** Der Bürgerrat in München, der bayerische Bürgerrat und der neugegründete bayerische Erbnungsblock haben sich zu gemeinsamem Kampfe gegen den Bolschewismus und Radikalismus zusammengeschlossen.

**Wilhelm II. bleibt in Holland.** „Garda“ verbreitet eine Nachricht der „Daily Mail“ aus Amsterdam, die alliierten Regierungen hätten die letzte Note Hollands über den Aufenthalt Kaiser Wilhelms angenommen. Holland übernimmt die Verantwortung, zu verhindern, daß Kaiser Wilhelm eine Werbung für die Sicherheit Europas wird. Als Aufenthaltswort wird dem Kaiser der von ihm erworbene Besitz Doorn gestattet.

**Prinz Joachim Albrecht in Freiheit gesetzt.** Vom Reichswehrgruppenkommando I wird mitgeteilt: Durch Entscheidung des Reichsmilitärgerichtes ist die Schutzhaft über den Prinzen Joachim Albrecht von Preußen aufgehoben und der Prinz aus der Schutzhaft entlassen worden. Der Oberbefehlshaber, General v. Seekt, hat daraufhin unter Zustimmung des Regierungskommissars dem Prinzen nach der Entlassung bis auf weiteres den Aufenthalt innerhalb Groß-Berlins verboten.

**Der Eisenwirtschaftsbund.** In der Eisenindustrie, einer der wichtigsten in unserm Wirtschaftsleben, soll nun der Versuch einer zentralen Industrieorganisation unter staatlicher Oberleitung gemacht werden. Der in Aussicht genommene Eisenwirtschaftsbund soll aus fast vollständiger Selbstverwaltung der industriellen Kreise aufgebaut sein. Nur wenn gesicherte Beschlüsse das öffentliche Interesse gefährden, soll der Regierung ein Vetorecht zustehen. Der Begriff des öffentlichen Interesses ist natürlich ziemlich dehnbar. Man wird in der Praxis abwarten müssen, welchen Einfluß die unter dieser Flagge folgende staatliche Oberleitung sich eringen wird. Nach dem vom Reichsrat bereits angenommenen Entwurf einer Verordnung zur Regelung des Eisenwirtschaftsbundes auf 34 Vertretern der Industrie, 12 des Handels und 24 der Verbraucher zusammengesetzt sein. Der Bund wird alle Fragen der Eisenwirtschaft, insbesondere auch die Ein- und Ausfuhr und die Fragen der Dedung des Inlandsbedarfs, der Preisgestaltung im Inland und der Regelung des Außenhandels selbstständig regeln, und seine Beschlüsse werden für die gesamte Industrie bindend sein. Sitz des Eisenwirtschaftsbundes soll Düsseldorf werden.

**Der Gefangenenaustrausch mit Rußland.** Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die durch die Ereignisse der letzten Zeit beeinträchtigten Verhandlungen mit den Vertretern der Sowjetregierung über den gegenseitigen Gefangenenaustrausch haben nunmehr zu folgendem Ergebnis geführt: Die Verhandlungen über das zu schließende Abkommen sind im wesentlichen beendet. Seine Ratifizierung steht unmittelbar bevor. Eine deutsch-russische Kommission reist dieser Tage nach Nowol, um an Ort und Stelle mit der russischen Regierung eine Vereinbarung über die sofortige Durchleitung der gegenseitigen Gefangenentransporte herbeizuführen. Mitte April wird ein Schiff mit Lebensmittel und Kleidungsstücken nach Nowol abgehen zur Weiterbeförderung nach Moskau. Der zweite Transport mit deutschen Invaliden, Kranken und Kindern steht in Moskau abfahrtsbereit. Er wird sofort nach erfolgtem Abbruch des Waffenstillstandes zwischen Polen und Rußland über oimnisches Gebiet geleitet, dageselben ein Gegenzug mit russischen Invaliden.

**Kassel.**

**Die Antwort Amerikas auf die Note der Alliierten** bezüglich des Standpunktes der Vereinigten Staaten zu den türkischen Friedensverhandlungen wird durch den nachdrücklichen Ausdruck der Ansicht Wilsons gekennzeichnet, daß die oft gedruckte Ansicht der Alliierten, der Anomalie der Türkei in Europa ein Ende zu bereiten, bei dem Bescheidenerweise des Friedensvertrages mit der Türkei zur Durchführung gebracht werden müsse.

**Rußland.**  
**Wiederentnahme der Handelsbeziehungen.** Wie die „Times“ meldet, werden in Archangel alle Vorbereitungen für eine Wiederentnahme der Handelsbeziehungen mit Europa getroffen. Auf den Schiffswerten wird selbst an der Inlandbefahrung der Flotte gearbeitet. — „Daily Mail“ meldet, daß eine Abordnung der russischen Genossenschaften, unter Führung Krastan, am 1. April in England erwartet werde.

**Das Angebot Polens angenommen.** Wie der „Nieuwe Rotterdamse Cour.“ dradlos aus Moskau berichtet, hat die Sowjetregierung das Angebot Polens angenommen, in Friedensverhandlungen zu treten. Einer Reutersmeldung zufolge hat auch der tschechische Minister des Auswärtigen, Tschicherin, dradlos mitgeteilt, daß die Regierung bereit sei, zu verhandeln. Tschicherin antwortete, er sei damit einverstanden, daß die Verhandlungen am 5. April beginnen.

**Amerika.**  
**Bolschewistische Propaganda.** Wie der „Nieuwe Cour.“ aus Washington meldet, hat das amerikanische Staats-







Zurückgekehrt vom Grabe unsrer lieben un-  
vergesslichen

## Margarete

bedrängt es uns, allen lieben Verwandten, Nach-  
barn und Bekannten für die innige Teilnahme  
durch Wort, Schrift und schönen Blumenschmuck,  
sowie für das ehrende Geleit hiermit herzlich  
zu danken.

Besonderen Dank den lieben Mitkonfirman-  
den und Konfirmandinnen von Ranschitz,  
Glaubitz und Biskauten, sowie den Konfirman-  
dinnen vom vorigen Jahre und ihren Schul-  
freundinnen für die herrlichen Blumenspenden  
und Geleite zur letzten Ruhestätte. Dank auch  
den lieben Nachbarn für ihren Beistand in den  
schweren Krankheitstagen, Herrn Pfarrer Guderle  
für die tröstenden Worte am Grabe, sowie für  
die Gesänge im Hause und am Grabe. Dank  
auch Herrn Lehrer Reuter für innige Teilnahme.  
Dies alles hat unseren wunden Herzen  
wohlgetan.

Im tiefen Weh

**Familie Aug. Kutschke**  
nebst Angehörigen.

Ranschitz, am Begräbnistage.

Für die überreichen Beweise der Liebe  
und Teilnahme beim Begräbnis unsers teuren  
Entschlafenen

## Herrn Friedrich Julius Franz

sagen wir hierdurch allen unsern

**herzlichsten Dank.**

Riesa, den 31. März 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unsres lieben Vaters,  
Bruders und Schwagers, des Privatius

## Johann Friedrich Moritz Wolf

sagen wir allen für den schönen Blumenschmuck  
und das letzte Geleit unsern aufrichtigen Dank.  
Besonderen Dank dem Best-Berein für die letzte  
Ehrung und Herrn Pfarrer Burkhardt für die  
tröstenden Worte, sowie Herrn Uhl für den  
schönen Gesang.

Dir, lieber Vater, rufen wir ein „Gute Nacht“  
und „Ruhe sanft“ in dein stilles Grab nach.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Boberschen, den 28. März 1920.

Nach langer, mit rührender Geduld er-  
tragener Leidenszeit ist am Karfreitag morgen  
mein geliebter Mann, unser lieber Bruder und  
Schwager, der Tapaziermeister

## Paul Gebel

zum ewigen Frieden eingegangen.

Im stillen Beileid bitten

die tiefgebeugte Witwe **Minna Gebel.**

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen  
findet am 2. Osterfeiertag nachm. 1 Uhr vom  
Trauerhause aus statt.

Am Mittwoch mittag starb mein Färberei-  
arbeiter

## Herr Alfred Haschke.

Durch sein freundliches und bescheidenes  
Wesen, seine Schaffensfreudigkeit war er bei allen  
beliebt und hatte ich ihn schätzen gelernt. Sein  
Andenken werde ich über sein Grab hinaus ehren.

**Firma Wilhelm Jäger, Riessa.**

Hierdurch allen Verwandten, Bekannten und  
Freunden die traurige Nachricht, daß am  
1. April 1920 an den Folgen der Grippe mein  
lieber Bruder und Vater meines Kindes

## Herr Ernst Rödel

im Alter von 30 Jahren sanft entschlafen ist.

Im stillen Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen  
findet Montag, den 5. ds. Mts., nachmittags  
1/2 Uhr vom Hause Neu-Weida, Riessaer Str. 6  
aus statt.

Schwaige angebaute Blumenspenden bitten wir  
bei Frau Gölle, Riessaer Str. 6 abzugeben.

## Vereinsnachrichten

Kriegerverein „König Albert“, Riessa. Die Versammlung  
am nächsten Dienstag fällt aus.

Allgem. Turnverein Riessa. Am Karfreitag starb unser  
lieber Turnbruder Paul Gebel. Seine Beerdigung er-  
folgt am 2. Feiertage. Daran wollen sich die Mit-  
glieder recht zahlreich beteiligen. Stellen 1/2 Uhr Turnh.  
Riessaer Sport-Club 1910. 1. Feiertag p. 9 Uhr ab gemittl.  
Vollkommen im Karpen. 2. Feiertag im Schäfershaus.  
J. G. 1918. Heute Punkt 7 Uhr Versammlung im Sam-  
melhaus. Wichtig! Alle erscheinen!  
R. S. K. 2. Feiertag 1/2 11 Uhr Karpen.

## Turnverein Weida.

Am 1. Osterfeiertag im Gasthause zu Weizdorf  
Wiederholung der Aufführung **7. März.**  
Aufgang 1/8 Uhr. Eintrittspreis 1,50 Mk.  
Hierzu ladet freundlichst ein der Turnverein Weida.

## Fußballwettkämpfe.

1. Feiertag:  
R. S.-B. 1: F. C. Fortuna, Leipzig.  
2. Feiertag:  
R. S.-B. 2: Sp.-C. Eintracht 2, Dresden  
Schwarzer Platz - 3 Uhr.

## Metropol-Lichtspiele

Popsticker Str. 2, Gasthaus Stadt Freiberg.

1. Osterfeiertag, d. 4., bis Mittwoch, d. 7. April:

### „Verlorene Töchter.“

Eine Tragödie in 5 Akten. Der große Original-  
film gegen den Mädchenhandel.

Ostersonntag und Montag ab 2 Uhr:

### Kinder- u. Familienvorstellung.

Abermals hat uns ein überaus harter Schlag betroffen.  
Gestern abend 1/9 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein  
geliebter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, der  
Geschäftsführer

## Fritz Walther

im Alter von 48 Jahren.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

In unglücklichem Schmerz

die tieftrauernde Gattin **Martha Walther** nebst **Kindern,**  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Beim Helmgange unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter

## Frau Friederike Müller

ist uns soviel Liebe und Teilnahme erwiesen worden, daß wir allen Beteiligten  
nur hierdurch wärmsten Dank zum Ausdruck bringen.

**Oswald Wachwitz und Familie**

**Hermann Paul und Frau.**

Riessa und Leipzig, den 3. April 1920.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein guter  
Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der

## Privatus August Dechert

Direktor a. D.

im 69. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze

**Louise Dechert**

**Rob. Irmischer und Frau geb. Dechert**

**Richard Dechert und Frau**

**Hreh. Urban und Frau Hedwig geb. Dechert**

**Paul Dechert und Frau**

und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. April, mittags 1 Uhr vom Trauerhause  
aus statt.

Die Mitglieder unserer Gesellschaft werden hierdurch zu  
der am Freitag, den 23. April ds. Jrs., nachmittags  
5 Uhr in der „Eiblerstraße“ zu Riessa stattfindenden

## ordentlichen Hauptversammlung

eingeladen. Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über den Rechenschaftsbericht und  
über die Entlastung der Verwaltungsgorgane.

2. Neuwahlen für den Aufsichtsrat.

3. Beschlußfassung über Einstellung des Betriebes und  
evtl. Auflösung der Gesellschaft.

Riessa, den 20. März 1920.

## Riessaer Straßenbahn-Gesellschaft.

**E. Braune,** Vorsitzender d. Aufsichtsrats.

## Genossenschaftsversammlung

der Unterhaltungs-Genossenschaft für die Döllnitz

Donnerstag, den 15. April 1920, abends 7 Uhr

im Gasthof zu Weizdorf.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Vorsitzenden.

2. Rechnungslegung.

3. Verschiedenes.

Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.

Der Vorsitzende.

## Friedel Gabriel Willy Kriegel

grüßen als Verlobte,

Riessa, Ostern 1920.

## Herzlichen Dank

den lieben Konfirmandinnen  
von Gröbba und Weizdorf  
für die schöne Schmückung  
des Grabes unsrer innigst-  
geliebten Tochter Betty am  
Tage der Konfirmation.  
Familie Wilh. Wehrauch,  
Gröbba.

Hiermit zur traurigen  
Nachricht, daß unser lieber  
guter Sohn, Bruder, Schwä-  
ger und Onkel

## Hermann Eduard Feinich

am Dienstag im Alter von  
20 Jahren plötzlich und un-  
erwartet verschied und un-  
erwartet verschied und un-  
erwartet verschied in allen  
Ehren beerdigt worden ist.

Im tiefsten Schmerze  
Familie Hermann Feinich,  
Rundteil Nr. 4.

Liebe Freunde u. Bekannte!

Am 1. 4. 1920 abends  
8 1/2 Uhr verschied im  
Krankenhaus zu Riessa nach  
kurzem aber schweren Leiden  
unsere liebe gute Tochter,  
Schwester und Tante

## Frieda Mutterer

in ihrem 26. Lebensjahre.

Gröbba, 3. April 1920.

Im tiefsten Schmerze  
die tieftrauernden Eltern  
nebst Geschwistern und  
Hinterbliebenen.

Seit der Beerdigung noch  
unbekannt.



# 1. Beilage zum „Riesner Tageblatt“.

Redaktionsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 20. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmal, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Nr. 77.

Sonnabend, 3. April 1920, abends.

73. Jahrg.

## Der Entwurf eines Reichsheimstättengesetzes.

Nach unmittelbar vor Abschluß der Nationalversammlung der häufig geforderte Entwurf eines Reichsheimstättengesetzes zugangen, nachdem er die Zustimmung des Reichsrates bereits erlangt hat. Zwar haben schon eine Reihe von deutschen Ländern (Braunschweig, Anhalt, Sachsen, Weimar, Eisenach, Sachsen-Meiningen, Coburg und Gotha) eigene Heimstättenetze erlassen oder vorbereitet. Es fehlte aber eine einheitliche Auffassung von Grundfragen für das deutsche Heimstättenwesen. Im Art. 10 der neuen Reichsverfassung ist dem Reich die Aufgabe zugewiesen, solche Grundfragen aufzustellen. Der vorliegende Gesetzentwurf soll diese Aufgabe erfüllen. Mehr als Grundzüge enthält er nicht; es kommt ihm offenbar nur darauf an, die neue Rechtsform der Heimstätten rechtlich zu gestalten.

Die grundlegenden Bestimmungen sind in den ersten 6 Paragraphen enthalten. An der Spitze steht der Grundsatz, daß das Reich, die Länder und die Gemeinden solche Grundstücke, die aus einem Einmittenhaufe mit oder ohne Auegarten bestehen (Wohnstätten) oder Anwesen, zu deren Bewirtschaftung eine Familie unter regelmäßigen Verhältnissen keiner künftigen fremden Arbeitskräfte bedarf (Wirtschaftsheimstätten) als Heimstätten zu Eigentum ausgeben können. Dabei sollen besonders Kriegsteilnehmer, Kriegsbeteiligte, Kriegsdienstverweigerer und kriegsbedürftige Familien berücksichtigt werden. Wichtig ist die Bestimmung, daß die Heimstätten Eigentum des Heimstättens sind. Neben den aufgezählten Ausgabebestimmungen können auch andere öffentliche Verbände oder gemeinnützige Unternehmungen, wie Versicherungsanstalten und Siedlungsbauunternehmungen, Heimstätten ausgeben. Im Begriff der Heimstätte liegt es aber, daß der Heimstättler sie selbst bewohnt und bewirtschaftet. Da die Heimstätte durch Natur, Weidrecht und gesellschaftliche Entwicklung der Umgebung verschieden groß sein kann, um ihren Besitzer mit Familie zu ernähren, so wird der obersten Landesbehörde vorbehalten, Vorschriften über die geringste und die höchste zulässige Größe der Heimstätten zu erlassen. Man sieht schon aus diesen grundlegenden Bestimmungen, daß der Entwurf ein Rahmengesetz darstellt, das durch die Verordnungen der Landesbehörden erst noch ausgefüllt werden soll. Maßnahmen zur Berechtigung von Mitteln an Land und Geld, um Heimstätten zu schaffen, steht das Gesetz nicht vor. Dafür hat ein großzügiges Reichswohnungsbaugesetz noch Vorkehrungen zu treffen, das bis heute nicht fertig ist.

Daß der ganze Aufwandskreis der Schaffung von Siedlungen und Heimstätten außerordentlich dringlich nach Erfüllung schreit, bedarf keines besonderen Nachweises. Vielleicht vermag keine andere Regierungsmaßnahme so sehr weite Volksschichten zu beruhigen und zur Freude an einem neuem Staatshaus und an geregelter Arbeit zurückzuführen, wie eine weislichende Siedlungspolitik.

## Ueber den schlechten Stand der Wäslta,

der bei uns namentlich für die Ernährung verhängnisvolle und am unmittelbarsten sichtbar werdende Folgen zeitigte, hat gegenwärtig Deutschland nicht allein zu klagen. Naturgemäß zieht die über unserm schwer heimgesuchten Lande zunächst sich geltend machende wirtschaftliche Depression mit unheimlicher Schnelligkeit immer weitere Kreise. Der furchtbare Krieg hat aber überall die wirtschaftliche Entwicklung in der Wüste geföhrt, so sind die wirtschaftlichen Zusammenhänge in der ganzen Welt nicht mehr so eng miteinander verzahnt, als daß die materielle Not eines Landes nicht alsbald auch alle übrigen automatisch in Mitleidenschaft ziehen müßte. So haben neuerdings die italienische Lira und der französische Franc schwere Wäsltaeinbußen erlitten. Wie aus Basel gemeldet wird, notieren dort am 1. April im freien Verkehr die Lira nur mehr 25 Centimes, der französische Franc 30 Centimes. Das sind für diese Werte die bislang niedrigsten Kurse überhaupt. Dabei dauern die Massenangebote an Lira und Francen unverändert an, und sie deuten unverkennbar daraufhin, daß man die wirtschaftliche Lage in Frankreich und Italien auf dem internationalen Geldmarkt für ungünstigler erst ansetzt. Um so bedenklicher muß es erscheinen, daß in derselben Zeit die deutsche Mark in Basel von siebenneunangehtel auf acht Centimes gestiegen ist. Daraus ergibt sich, daß das starke Vertrauen in unsere wirtschaftliche Kraft auch durch die tief bedauernden Wirren der letzten Zeit nicht ernstlich und dauernd erschüttert werden konnte.

## Der Generalstreik in Dänemark.

Die Verhandlungen zur Beilegung des Generalstreiks wurden in Kopenhagen fortgesetzt. Donnerstag mittag traten die Mitglieder der Regierung und Vertreter der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei zusammen. Die letzteren stellten ihre Bedingungen für die Aufhebung des Generalstreiks. Nachmittags wurden die Verhandlungen wieder abgebrochen, da der Ministerpräsident wünschte, sich vorerst mit dem König zu beraten, ehe er die Antwort des Ministeriums erteilt. Der Generalausland hat inzwischen weitere Ausdehnung angenommen. Mit Ausnahme der in den holländischen und holländischen Betrieben beschäftigten Angehörigen kann man damit rechnen, daß der Generalausland bereits am heutigen Sonnabend morgen seine volle Wirkung erreicht haben wird.

Wie die Zeitung „Politiken“ meldet, hat die Regierung die Einberufung neuer Truppen angeordnet. Die in Kopenhagen lebenden Truppen sind mit scharfen Patronen versehen worden.

## Ritti über Italiens Außenpolitik.

zu. Rom, 3. April.

Nach im Senat gab Ritti am Donnerstag Erklärungen über die äußere Politik ab. Italien wolle, daß mit den früheren Feinden ein menschliches Verhältnis wiederhergestellt werde. Europa könne nicht aufstehen, wenn die Sieger in ihrer bisherigen Mentalität verharren. (Beifall.) Von der Wiederherstellung Deutschlands und der übrigen besiegten Länder hängt die Genesung ganz Europas ab. Wenn der deutsche Imperialismus gesündigt habe, so müge man daran denken, daß in Deutschland ein Volk lebt, das arbeitet und leidet. (Erneuter Beifall.)

Der Senat beendete Donnerstag die Diskussion über die Regierungserklärungen. Nach der Rede des Ministerpräsidenten Ritti nahm der Senat mit 107 gegen 11 Stimmen die Tagesordnung an, welche der Regierung das Vertrauen ausdrückt.

## Reichsstanzer Müller über die Lage im Ruhrrevier.

Die Verhandlungen in Münster haben zur Einigung geführt.

### Eine Einigung erzielt.

mit. Essen, 2. April.

Aus den Einigungsverhandlungen in Münster ergeben sich für die Arbeiterhaft u. a. folgende Verpflichtungen:

1. Sofortige Einstellung des militärischen Kampfes und sofortige Auflösung der Roten Armee bis zum 2. April mittags 12 Uhr. Die Unternehmungen sind gehalten, alle bisher beschäftigten Arbeiter, die an den Kämpfen teilgenommen haben, wieder einzustellen. 2. Sofortige Freilassung der Gefangenen. 3. Abgabe der Waffen, Munition, des erbeuteten Gerätes an die Stellen, die von den jetzt bestehenden Volksgesundheits- und Aktionsausschüssen in Gemeinschaft mit den Gemeindebehörden festzusetzen sind, bis zum 10. April. 4. Bis zum 10. April muß in jeder Gemeinde von den organisierten Arbeitern, Angestellten und Beamten sowie den Reichs-Parteien eine Ordnungsausschuss gebildet sein, der bei der Durchführung des Streiks tätig ist. Die revolutionäre Arbeiterhaft wird darauf zu achten haben, daß sie entsprechend ihrer Stärke im Ordnungsausschuss vertreten ist. 5. Zur Unterstützung der Sicherheitsorgane ist von den Ordnungsausschüssen eine Ortswehr aus der republikanischen Bevölkerung, insbesondere den organisierten Arbeitern, Angestellten und Beamten zu bilden. Sämtliche Einwohnerwehren sind aufzulösen. 6. Die verfassungsmäßigen Behörden dürfen in der Ausübung ihrer Ämter nicht behindert werden.

Die Regierung ist auf Grund der Vieselfelder Vereinbarungen zu folgendem verpflichtet:

Es folgen Wäslter die bekannten beim Abbruch des Berliner Generalstreiks mit den Gewerkschaften und Parteivorständen vereinbarten Punkte. Die Vollversammlung der Volksgesundheitsrat beschließt die Aufhebung des Generalstreiks für das gesamte Industriegebiet. Sie wird sofort die Arbeiterhaft wieder zum Kampfe aufrufen, wenn die Regierung nicht ihre durch die Vereinbarungen in Wäslter und Münster h. e. nommenen Verpflichtungen erfüllt.

Der Zentralrat veröffentlicht dazu u. a.: Das Vieselfelder Abkommen schließt nicht die Auflösung der politischen Arbeiter- und Betriebsräte und des Zentralrates in sich. Die Arbeiter- und Volksgesundheitsrat und der Zentralrat müssen von den Arbeitern nicht nur erhalten, sondern ausgebaut und befestigt werden. Die Räte sind die politischen Klassenorganisationen und Kampforgane des gesamten Proletariats einer Gemeinde, des Bezirks und des Industriegebietes. Durch die Räte vertritt die Arbeiterhaft als Gesamtheit ihre Klasseninteressen gegenüber den bürgerlichen Klassen. Der örtliche Arbeiterrat wählt einen Volksgesundheitsrat, dieser einen Zentralrat. Er setzt sich zusammen aus Vertretern der drei politischen Parteien der Arbeiterhaft, den gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen. Bei politischen Aktionen übernehmen die Räte durch die Volksgesundheitsrat und den Zentralrat die Führung der Aktionen für das gesamte Industriegebiet.

Das „Reichs-Tageblatt“ bemerkt: Aus den Darlegungen, die uns von unterrichteter Seite über das Ruhrgebiet gemacht wurden, geht hervor, daß die Arbeiterhaft das Abkommen von Münster an vielen Orten und in wesentlichen Teilen nicht ausgeführt hat und vielleicht auch nicht ausführen konnte. Es steht fest, daß sich auch die Truppen ihrerseits nicht streng daran gehalten haben, daß sie in manchen Orten die Demonstrationen übergriffen und daß sie beispielsweise gestern vormittag in die Stadt Recklinghausen einmarchierten sind.

## Die Situation bedenklich.

tu. Berlin, 3. April.

Der Reichsstanzer Hermann Müller äußerte sich gestern vor Vertretern der Presse über die Lage im Ruhrgebiet wie folgt: Wir dürfen uns aber nicht verheßen, daß jetzt die Lage außerordentlich ernst geworden ist. Es ist so gekommen, daß die Verhältnisse, mit denen man die Abkommen abschloß, inzwischen die Gewalt über die Waffen verloren haben. Nur in Teilen des Bergisch-Märkischen Distriktes ist die Lage durch Vereinbarungen mit den rassistischen Elementen ruhig. Dagegen ist die Situation in Rüstheim, Duisburg, Sterkrade und anderen Gebieten überaus bedenklich. Trotzdem hat die Reichsregierung die größte Reserve beobachtet, weil die meisten beunruhigenden Nachrichten bisher fast ausschließlich von bürgerlicher Seite und aus den Reihen der christlichen Arbeiterhaft kamen. Freitag morgen sind nun aber auch die Vertreter der Eisener Metallsozialdemokratie in der Reichsstanzer gekommen und haben alles bestätigt und dabei u. a. aufs Schärfste betont, daß gegen ihren Willen der Generalstreik in Essen gemacht worden ist; nur durch Gewalt sei er erzwungen worden. Infolge dieses Terrors hätten dann auch die Kaufleute, Handwerker usw. ihre Betriebe geschlossen. Auch die Metallsozialdemokraten erklärten, daß eine Heilung von innen heraus nicht möglich sei und daß

ke das Einrücken der Reichswehr als eine Erlösung betrachten würden. Nach anderen, der Regierung gemachten Mitteilungen wird eine Waffenabgabe der Roten kaum erfolgen. Auch der Reichsstanzer Seebing weist die Lage als sehr beunruhigend an. In Rüstheim hat die Rote Armee die gesamte Bevölkerung aufgefordert, namentlich auch ihrerseits zu den Waffen zu greifen. In Duisburg wird geäußert. In Hamborn ist die Stabkassette ausgeraubt worden, dort haben alle Parteien einschließlich der Unabhängigen das Einrücken der Reichswehr gefordert. Recklinghausen ist bereits von Truppen besetzt worden; dort hat man sofort eine Vereinbarung mit den Parteien getroffen, daß nunmehr eine Einwohnerwehr gebildet werden soll. Im übrigen haben die Reichswehrtruppen die strikte Anweisung erhalten, daß bis heute nacht nicht in das Ruhrgebiet einmarchiert werden soll, um nicht gegen die Abmachungen zu verstoßen. Außerdem ist auch von keiner der alliierten Mächte bisher die Zustimmung zur Verwendung verstärkter Truppen im Ruhrgebiet, welche bekanntlich nach dem Friedensvertrag als militärisch neutrale Zone gilt, gegeben worden. Unmöglich war die Kohlenproduktion während der Ruhrperiode nur wenig beeinträchtigt, jetzt dagegen liegt sie völlig darnieder. Es ist immerhin möglich, daß sich die Lage noch in den nächsten Stunden entpannt. U. e. die Hoffnung darauf ist gering. Man wird darauf rechnen müssen, daß innerhalb 24 Stunden die Truppen eingreifen, um wieder Ruhe und Ordnung zu schaffen. Es muß indessen hervorgehoben werden, daß es sich hierbei lediglich um eine Vollziehung und nicht etwa um einen militärischen Feldzug handelt, der einen Bürgerkrieg entfesseln soll. Es sollen Zivilkommissare aus den einzelnen Orten den Reichswehrtruppen beigegeben werden. Nicht gegen Arbeiter, sondern lediglich gegen den Janhagel soll eingeschritten werden. Mit der Entente wird ununterbrochen verhandelt, da die Reichsregierung den Standpunkt vertritt, daß in dem militärisch neutralen Gebiet, das von Baden bis hinauf nach Westfalen reicht, die dort zugelassenen 20 Bataillone nicht ausreichen.

## Ein Aufruf des Zentralrates.

mit. Berlin, 2. April.

Wie aus Bochum gemeldet wird, hat der „Zentralrat“ folgendes Flugblatt erlassen:

### Soldaten der Roten Armee in Bochum!

Die Vollversammlung der Volksgesundheitsrat hat im Beisein der Obersten Kampfleitung und des Zentralrates am Donnerstag einstimmig beschlossen, dem Vieselfelder Abkommen zuzustimmen und den militärischen Kampf gegen die Reichswehr sofort einzustellen. Die Regierung hat sich verpflichtet, den Vormarsch der Reichswehr sofort aufzuhalten. Das ist der Reichsregierung nicht gelungen. Offiziere handeln auf eigene Faust. Sie drängen die wohl organisierten, schwer bewaffneten Truppen in das Industriegebiet. Soldaten, Genossen! Wenn wir Euch trotzdem auffordern, den bewaffneten Kampf abzubrechen, so geschieht das in der wohlüberlegten Absicht, ein größeres Unheil zu verhüten. Wir wollen den Offizieren keine Gelegenheit geben, ein Blutbad unter den Arbeitern anzurichten und der Regierung nicht den Schein von Berechnung bieten, diesem selbständigen Vorgehen der Reichswehr zuzustimmen oder es nachträglich zu rechtfertigen. Soldaten! Wir halten uns an die Vereinbarung mit der Regierung. Hält diese ihre Versprechungen nicht, oder hat sie nicht die Macht, ihre Offiziere zu zwingen, ihren Auftrag auszuführen, so bedeutet das den Bankrott der Regierung, den Sieg des Militarismus. Dann ist das Proletariat des ganzen Landes gezwungen, den Kampf gegen den Militarismus anzunehmen. Dann ist die geschlossene Front der deutschen Arbeiter wiederhergestellt. Soldaten, Arbeiter des Industriegebietes! Dann läßt Ihr den Kampf nicht mehr allein, in dem Ihr ohne Hilfe unterliegen würdet. Dann stehen an Eurer Seite die Arbeiter des ganzen Landes. Dann werdet Ihr mit ihnen zusammen kämpfen und siegen. Soldaten, Genossen! Wir müssen jetzt den bewaffneten Kampf einstellen. Wir wollen den deutschen Arbeitern und der Öffentlichkeit zeigen, daß wir die friedliche Verständigung wollen. Es gilt, die Verantwortung das Gefühl sprechen zu lassen. Soldaten, Genossen! Lebt Euch nicht zu unbesonnenen Handlungen hinziehen, die Euch und der gesamten Arbeiterhaft des Industriegebietes schwere Gefahren brächten. Seht den nach Arbeiterhaft dringenden Offizieren der Reichswehr keine Gelegenheit. Euch niederzulegen zu lassen. Unterlaßt jetzt jeden bewaffneten Widerstand. Nicht Euch in Eure Hütten zurück. Soldaten, Genossen! Wir müssen die schwere Anforderung an Euch stellen, um die revolutionäre Bewegung im Industriegebiet vor einem schweren Rückschlag zu bewahren. Soldaten, Genossen! Eure Pflicht ist es jetzt, das zu sichern, was Ihr bisher erkämpft habt. Sorgt dafür, daß die Waffen in Eurer Hand bleiben, dadurch, daß Ihr in die Ortswehr eintritt. Sorgt dafür, daß nur die organisierten und politisch geschulten Genossen die Waffen in die Hand bekommen. Zweifelhafteste Elemente haben sich in manchen Orten in andere Kampfrufen gelächelt und schädigen unsere revolutionäre Bewegung durch ihre eigenmächtigen Handlungen. Soldaten, Genossen! Sorgt dafür, daß unsere Bewegung von diesen Elementen gesäubert wird und daß die Waffen nur der revolutionären Bewegung dienlich gemacht werden. Soldaten, Genossen! Ueber proletarische Disziplin, sammelt Eure Kräfte, es gilt, den Kampf gegen den Militarismus, den Kampf für den Sieg der Revolution.

gez. D. S. Well, Zentralrat.

## Der Bericht General Wäslter.

Dem militärischen Lagebericht des General Wäslter vom 2. April ist folgendes zu entnehmen: Bei Wäslter griff der Gegner vorgestern abend in Stärke von etwa 150 Mann an der Straße Dinslaken-Friedrichsfelde an und wurde unter schweren Verlusten abgewiesen. Der Bräutertopf von Dinslaken wurde erweitert. Vorsten ist vorgestern abend von bolschewistischer Artillerie heftig beschossen worden. Die Stadt bittet dringend um sofortigen militärischen Schutz. An der Höhe wurde während der Nacht und im Morgenstunden die lebende Sprengung vorbereitet. Die Kaufleute üblich Haltern wurde nach heftigem Kampfe genommen. Der Gegner verlor etwa 80 tote. Die Sprengbrücke südlich Haltern wurde durch Sprengungen leicht beschädigt.



Die Eisenbahnbrücke ist unbeschädigt. In Westfalen haben die Kufahrer am Nachmittag das Postamt gestürmt und durch Handgranaten furchtbare Zerstörungen angerichtet. Alle Postbeamten wurden mobil gemacht, um das dort lagernde Geld zu bewachen, da man einen zweiten Angriff erwartet. Das Landratsamt wurde ebenfalls angegriffen. Es wird berichtet von den Beamten und den Mitgliedern der früheren Einwohnerversammlung. Bei Vollzug gab der Gelehrte hundertfaches Nachschubgewehrfeuer ab und hat die Brücke beim Bahnhof geplatzt. Daraufhin wurde der Ort gestern nachmittag von uns genommen. Die Eisenbahnlinie Lina-Damm soll am Kreuzpunkte Dortmund-Welver gelinert sein. In Merlohn wird die Diktatur des Professorens von einer Minderheit ausgeübt, die Gelsen festhält hat. Unruhige Zustände sind in Westfalen, Pommern und Preußen. Ein Beispiel für die Art der bolschewistischen Propaganda ist, daß sie die Weichen ihrer eigenen Gedanken in der gemeinsamen Weise selbst verknüpfen, in diesem Zustand photographieren und die Photographien als Flugblätter oder Vorkarten durch ihre Krankenschwestern verbreiten lassen unter der Angabe, daß die Verfilmung von Weichwiederholungen erfolgt sei.

### Frankreich gekattete den Einmarsch deutscher Truppen nicht.

Eine Dada-Note vom 1. April berichtet: Ministerpräsident Millerand hat heute morgen den deutschen Geschäftsträger empfangen, der ihn über die Lage im Ruhrgebiet unterrichtete. Ministerpräsident Millerand wird die Informationen nachprüfen lassen. Der Ministerpräsident empfing hierauf den Marschall Koch.

Koch sagt hinzu, die Auskünfte, die die französische Regierung ihrerseits über die Lage im Ruhrgebiet heute vormittag erhalten habe, bestätigten die Befürchtungen der deutschen Regierung nicht, daher habe der französische Ministerpräsident sich nur an die Entscheidung halten können, die er gestern dem deutschen Geschäftsträger mitgeteilt habe, das heißt die Entscheidung, daß er nicht in der Lage sei, den Einmarsch deutscher Truppen, als der bereits im August 1919 angekündigten zuzulassen. Die französische Regierung weigert sich aber nicht, die vom deutschen Geschäftsträger überbrachten Informationen nachprüfen zu lassen.

### Kamette für Rapp-Bußfahnen.

Der Reichswehrminister beschließt auf Grund einer Entscheidung des 2. Senats des Reichsmilitärgerichtes die Best-

entnahme sämtlicher in Wilhelmshaven am Rapp-Bußfahnen beteiligten Beamten, trotzdem Rapp-Bußfahnen durch Geleib den Zivilgerichten überwiegen sind.

### Die Umwälzungen in Frankreich.

Der Berichterstatter der „Daily News“ meldet, daß offenbar verhängte Anordnungen gemacht wurden, um am 1. Mai in Frankreich eine Arbeiterrevolution herbeizuführen. Der Bergarbeiterstreik ist beendet. Auf dem Kongress in Rouen wurde beschlossen, die Arbeit am 2. April wieder aufzunehmen. Der Landesverband der Arbeiterorganisationen nahm eine Entschließung an, in der für den 1. Mai d. J. in Uebereinstimmung mit den Gewerkschaften eine internationale Demonstration in Form eines 24stündigen Generalstreiks zu Gunsten der Sozialisierung der Produktionsmethoden vorgeschlagen ist.

### Wut auf ein italienisches Landgut.

„Kwant“ berichtet aus Mailand: Landarbeiter griffen bei Maltara ein Landgut an, auf dem trotz des Streiks gearbeitet wurde. Die Carabinieri mußten sich vor der Uebermacht zurückziehen. Das Landgut wurde in Brand gesetzt.

### Konrad des Internationalen Gewerkschaftsbundes.

Das Büro des Internationalen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht einen von Koppstein, Doudaux, Merlet, Cudegeek und Timmen unterzeichneten „Bogen der Reaktion für die Sozialisierung“ überschriebenen Kautsk, der, ausgehend von dem Friedensbedürfnis der ganzen Welt und dem Ziel der Befreiung der Arbeiterschaft als der Grundlage einer neuen Ordnung, die durch Militaristen und Reaktionsäre geschildert werde, den Willen der Arbeiter ausdrückt, daß jeder Reim zu neuen Kriegen verschwinde, und alle Arbeiter zur Einigkeit aufrufen angesichts der Reaktion, die in Ungarn triumphierte, die deutsche Republik gefährdet habe und noch andere Länder bedrohe. Der allgemeine Kampf gegen die Sozialisierung der Produktionsmittel, nicht im Sinne einer staatlichen Betriebsform, sondern durch die Gemeinschaft und zum Nutzen dieser, das heißt, unter Mitwirkung von Vertretern der Arbeiter und der Konsumenten. Sollten avangarde Milionen organisierte Arbeiter nicht die Reaktion niederschlagen und die soziale Diktatur errichten können? Alle Kräfte für eine energische Aktion angesichts der Sozialisierung der Produktionsmittel! Die deutschen Genossen sollten alle trennenden Gegenstände beiseite lassen im Kampfe gegen die Reaktion. Wenn die Arbeiter der ganzen Welt einmütig die Sozialisierung zum Lösungswort machen, dann werde es mit der Reaktion überall zu Ende sein und die Arbeiterschaft allerwärts liegen.

Walden Stadt. Eine Neuermählung aus New York zufolge, hat der Verband der Eisenleute und Lohsen, den 2000 Mitglieder umfaßt, beschlossen, den achtstündigen Arbeitstag durch Ausbau zu erzwingen. Der gesamte Eisenbetrieb ruht. Ein Ausbruch der Bergarbeiter hat in Schweden begonnen. Der Generalstreik in Santiago (Chile) dauert an. Der Generalstreik in Brasilien erklärt worden. Nach einer Dava-Abmeldung aus Georgien sind die Bergarbeiter an der Gasse, der Mosel, von Nordbad, Stüringen, Klein-Rosell, Merlebach, Breining und Hospital in den Lohnstreik getreten. Nach einer Meldung aus Belgien sind die Gas- und Elektrizitätswärter aus Solidarität mit den Metallarbeitern in den Ausbruch getreten. „Telegraph“ meldet aus London, daß die Lehrerschaft der öffentlichen Schulen infolge Gehaltsforderungen mit dem Ausbruch droht. Nach einer Dava-Abmeldung aus Mexiko haben die Berg- und Metallarbeiter, die der C. G. T. angegliedert sind, für den 1. April einen neuen Tarif verlangt und sich, da ihnen bis jetzt noch keine befriedigende Antwort zugegangen ist, am 1. April für den Streik erklärt.

### Dafenerbeiterstreik in Abulzberg.

Trotz der Erklärung des Transportarbeiterverbandes, nicht in den Streik einzutreten, setzte am Donnerstag im Königsberger Hafen eine lebhafte Arbeit für den Streik ein, die schließlich die Dafenarbeiter zur Niederlegung der Arbeit veranlaßte. Der gesamte Dafenbetrieb ruht vollständig. Die Dafenarbeiter verlangen 48 Mt. täglich. Die Verhandlungen können erst am Dienstag nach Oheru stattfinden.

### Berichterstatter in Gumburg.

Die Anstalten der Hamburger Hochbahn, der Straßenbahn, der Altonaer Centralbahn und der Alsterdampfer treten heute in den Streik ein. Sie fordern 20 Prozent Zuschlag. Die hantliche Vorarbeiten hielt gestern die sehr in beschränktem Umfang aufrecht.

### Dr. Renner reist nach Rom.

Dr. Renner wird in der nächsten Zeit nach Rom reisen. In seiner Begleitung werden sich die Staatssekretäre für Volksernährung und für Verkehrsangelegenheiten befinden. Daraus geht hervor, daß es sich um die Besprechung wirtschaftlicher Fragen handelt. Der Zweck der Reise ist aber auch, die politischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu erleichtern.

## Trinkt und stärkt euch mit Vigör Spezial!

**Gegen Katarre**  
EMS  
Emser Wasser

**Anecht und Wagn**  
gegen gute Beilge sofort oder später auf einen Hof nach Sommer gesucht.  
Gras, Weiden, a. d. Ueberlandzentrale 2.

**Hausburiche**  
zum 15. 4. gesucht.  
Volksbauhaus Riesa.

**Dachdecker**  
sucht sofort nach ein  
Oskar Geher,  
Dachdeckermeister.

**Gesucht**  
**6 Maurer,**  
**4 Arbeiter**  
und  
**2 Zimmerleute.**  
Meldungen am 8. April in Seeräumen 5. Bauführer Steudel, Seeräumen.

**Suche eine saubere**  
**Waschfrau.**  
Su. erst. im Tageblatt Riesa.  
**Kräfte Frauen**  
für Garten, Hof und andere Arbeit sucht für nach Oheru W. Gumbel, Goethestr. 55.

**Ein ordentliches**  
**Hausmädchen**  
für 15. 4. oder 1. 5. gesucht.  
Frau Wübner,  
Kaiser-Wald, Platz 10.

**Suche für meinen Sohn eine**  
**Lehrstelle als Schuhmacher.**  
Offerten unter T 2 664 an das Tageblatt Riesa.  
**Suche für meinen Sohn eine**  
Lehrstelle oder  
Schulstubelehre.  
Angebote unter W 2 667 an das Tageblatt Riesa.

**Gesucht für 1. Mai solches,**  
fleißiges  
**Hausmädchen**  
nicht unter 18 Jahren,  
möglichst vom Lande.  
Frau W. Kerschmar,  
Pantlitzer Str. 1.

**Vertreter gesucht,**  
die bei Kolonial- u. Drogerie-  
Geschäften gut eingeführt  
sind, für laufend gebrauchten  
Haushaltsartikel. Geringes  
BarKapital nötig, jedoch vor-  
zügliche Referenzen Bedin-  
gung. Bei Enerale 20-  
bis 30000 M. Verdienst.  
Zuschriften mit Angabe des  
gewünschten Bezirks unter  
N L 826 an Rudolf Woffe,  
Rürnberg erbeten.  
Für neue Sache wird redigew.

**Vertreter gesucht.**  
Jed. Landwirt ist i. gewinnl.  
OF. „Oek.“, Halle, S. II/117.

**Konzertlicher-Unterricht**  
wird erteilt in Gröda.  
Su. erst. im Tageblatt Riesa.

**Junge Gänse,**  
**2 jg. Melkziegen**  
mit je 2 Läden  
verkauft  
Händl. 20.

**Ein**  
**neumeltes Ziege**  
steht zum Verkauf Weida,  
Caniger Str. 17.

**Ein Ziege**  
mit Läden zu verkaufen  
Egerstr. 2.

**Gute Melkziege**  
mit Läden verkauft.  
Guthof Kreutz.

**Ein Zickohren**  
u. 1 Läden zu verkaufen  
Händl. Grundstr. 17.

**Junge Gänse**  
hat zu verkaufen  
Händl. 145 h.

**Junge Embener**  
**Melkengänse**  
(keine Maschinenbrut) und  
Gänsebrüter hat abgeg.  
Rexia, Pommern.

**Fohlen** sucht zu  
kauften  
Mar Grimmer, Niederan,  
Ges. Dresden.

**Starkes Pferd**  
mittelfähig, guter Bieder,  
zu verkaufen.  
Edwin Sieger, Poppitz.

**Haus-**  
**Verkauf.**  
1 Stb. von Riesa, mit gr.  
Garten und Nebengebäude,  
pass. für eine, ev. zwei Woh-  
nungen. Käufer kann sofort  
einziehen. Händl. b. Wübner,  
Danzwitzer Wäcker,  
Händl. Riesa.

**Handwagen,**  
10 Str. Tragkr., mit Rasten,  
wie neu, verkauft  
Händl. 58, im Dofe.

**Fernglas**  
mögl. Vuch, Zeih ob. Boers,  
zu kaufen gesucht  
Händl. 38 part.

**Gebr. Damenrad,**  
ohne Vereifung zu verkaufen  
Händl. 25 h.

**Ein großes**  
**Aufwaschfaß**  
mit Fäden oder auch als  
Butterwäsche geeignet, zu  
verkaufen  
Händl. 18, p. l.

**3 Bände Meyers fl.**  
**Konversations-Lexikon,**  
sehr gut erhalten, zu verk.  
Händl. 11, Händl. 11.

**Ein noch neues Kopsell**  
zu verkaufen, Seite 58. Zu  
erfragen im Tageblatt.

**Autorn. Sofa**  
verkauft  
Händl. 1, p. r.

**Gebr. Kinderbadwanne**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter T 2 4945  
an das Tageblatt Riesa.

**Herrenschuhe,**  
Gr. 41, getrag., billig zu verk.  
Su. erst. im Tageblatt Riesa.

**1 P. Halbwegsuhre, neu,**  
Gr. 38, 2 P. Glacehand-  
schuhe, gr., zu verkaufen  
Händl. 30, 1.

**1 Paar**  
**Offiz.-Reitstiefel**  
billig zu verkaufen  
Händl. 28.

**Gebrauchter, guterhaltener**  
**Herron-Anzug**  
zu verk. Goethestr. 102, 3. l.

**Starke Zerkel**  
hat zu verkaufen  
Händl. 30.

**Achtung!**  
Ein Transport  
**junge Gänsechen,**  
Stück von 40 M. an, hat zu  
verkaufen  
Händl. 30.

**Einige Melkziegen**  
und einige Fäden  
zu verkauf. Händl. 30.

**Junge Hunde**  
und Jungerhunden  
verkauft  
Händl. 32.

**Orthene**  
zu leihen oder zu kaufen  
gesucht  
Händl. 32.

**Verlangen Sie im Laden**  
zum Einmachen

**Hengstenberg's**  
weinessig  
für Salate u. Saucen  
seit Jahrzehnten  
bewährt.

**Ein Jahre**  
**Streitroh**  
zu verkaufen.  
Händl. 28.

**3 Fuhren Dünger**  
sind zu verkaufen  
Seeräumen Nr. 38.

**Heu verkauft**  
Strehle, Hauptstr. 159.  
20 Buntner grüne

**Korbweiden,**  
auch i. kleineren Sorten, sucht  
zu kaufen Oskar Wühlke,  
Stausch bei Stauditz.

**Ein Warenschrank**  
für Kolonialwaren, fast neu,  
1 Rindergelbe, 2 Paar getr.  
Stiefel, Gr. 28, 27, 1 Paar  
gebr. Schuhe verkauft  
Händl. 29, p. r.

**Ein Bettstelle u. Matrage,**  
ein geistiger Rindenschaff  
billig zu verkaufen  
Händl. 18.

**Guterhaltener**  
**Polypphon**  
mit 32 Platten und 5 Wg.-  
Einwurf wegen Platzmangel  
zu verkaufen. P. Wübner,  
Händl. 26.

**Heder-Gamaschen geg. gebr.**  
Niederleantische 15 H. l.

**Zu verkaufen sind**  
1 großer Müllwagen,  
5 Bienenstöcke nebst Stöcken,  
5 leere Bienenkörbe, 1 Bienen-  
haus, 1 Honigschleuder,  
Bienengeräte, 1 Wasch-  
maschine, 1 Hinfadewanne,  
1 Obtdarre u. 2 Obtdorben,  
1 Weiter und verschiedenes  
mehr. In bestmöglicher im  
Guthof Kreutz. Angeb.  
bis 8. April erbeten.

**Fichtene Stangen,**  
sowie Baumstängel u. Stängel  
in großer Auswahl i. Verl.  
Danzwitzer Wäcker,  
Händl. Riesa.

**Mäntel und Schläuche**  
in prima Ware (großes Lager)  
empfehlen  
Kronz & Emil Müller  
Maschinenhandlung  
Wiederb. Fernstr. Riesa 508  
Riesa, R.-B.-Bl., S. 781.

**Frauenhaar**  
konst. Arno Schreiber  
Goethestr. 23, neb. Schule.

**Kainit**  
**Kalialz**  
fein am Lager.  
C. F. Sourigs Nachf.,  
Langenberg.

**Kriegerheimstätten-**  
**Goldlotterie.**  
50000 Mark  
25000  
15000  
10000  
5000  
u. w.  
Ziehung  
26.-30. April 1920.

**Jedes Los 2 Mt.**  
Vostgeld u. Liste 60 Pf.  
Nachnahme 50 Pf. Steuer.  
Hauptvertrieb:  
Zentralverband  
für Sachsen, Preußen,  
Schlesien, Ostpreußen,  
Pommern, Danzig, Memel,  
Händl. 28, 1.

**Spulapparate**  
Spülkannen, Schläuche, Unter-  
lagen, Korfbündeln, Ver-  
binden, Monatsquerte u. alle  
sonstigen  
Gummivaren.  
Anfrage erbeten. Damen-  
bedien. durch meine Frau.  
W. Gumbel, Dresden, Am  
See 37, nahe Hauptbahnhof.

**Getrocknete und rohe**  
**Kartoffelschalen**  
kauft  
Händl. 10, H. l.

**Motorrad**  
wenn auch etwas defekt, zu  
kaufen gesucht. Werte Offe-  
ren u. Preisang. u. X 2 664  
an das Tagl. Riesa erbeten.

**1 Petroleum-Kochender,**  
i. elektrisch eingerichtet, dett.  
cremes Silberblech, Gr. 42  
verkauft  
Händl. 37, 2.

**Krankenpflege,**  
Aberverpflege, Sadehilfe,  
Entf. von Säuerungen  
führen aus Titel u. Fran.  
Händl. 11 K.

**Rohre**  
gebrauchte, in allen Ab-  
messungen, als Leitungsröhre  
und Einzammungen geben ab  
Siemens & Co.,  
Riesa, Telefon 454.

**Hennicke**  
**Radikal-Wanzenod**  
vernichtet sicher Wanzen  
und deren Brut.  
Originalflaschen 2.25 u. 4.00.  
Medizinal-Drogerie  
A. S. Hennicke.

**Achtung!**  
Kaufe jeden Vollen Mit-  
welle, Lumpen, Zeitungen  
u. Zeitchriften, Grammo-  
phonplatten, Wein- u. Selt-  
kassen. Habie den höchsten  
Tagespreis.  
Alfred Mann,  
Händl. 28.

**Wer erfindet?**  
Die Industrie sucht Erlin-  
dungen. Anreize zum  
Erfinden in uns. Broschüre  
m. Gutscheinen über 20 M.  
Händl. 11 K.

**Ein Rollen gebr. Herren-**  
**und Damenräder**  
mit Gummibereifung  
steht zum Verkauf.  
Kronz & Emil Müller  
Maschinenhandlung  
Wiederb. Fernstr. Riesa 508  
Riesa, R.-B.-Bl., S. 781.

**Zinn**  
Aluminium  
Blei - Stanol  
kauft zu höchsten Preisen  
Klemper-  
meister  
Händl. 58, Kontor i. Hof.  
Bitte Ausweis mitbringen.

**Dachpappe, Dachpappe,**  
**Teer, Carbolinum**  
empfehlen ab Lager  
G. Heintig  
Langenberg.



**Gute Spille-Margarine**  
eingetroff. Verkaufstr. 24.11.

# Handwagen

in allen Größen  
empfehlte  
Anzahl bewährter

**W. Spengler**  
Wilhelmstr. 6. ang. 11. 1921.

**Balschwannen**  
**Kinderbadebänne**  
**Aufwaschbänne**  
**Wasserkübel**  
in großer Auswahl  
verfügb.

**Böttcherei Paul Taupitz**  
Parkstr. 20.

**Gießkannen**  
eigene Fabrikat, grün  
in Oelfarbe gebläut

12 Liter Inhalt 36 Wkt.  
10 " " " 32 " "

empfehlte  
**M. Weide, Hauptstr. 59.**

**Gute Gummi-Unterlagen**  
hältigt bei Franz Börner,  
Hauptstr. 64a.

**Reparaturen**  
a. Nähmaschinen all. Systeme  
führen sachgemäß aus

**Franz & Emil Müller**  
Maschinenhandlung  
Hauptstr. 78.11. 1921.

**Antike Möbel**  
alle Gemälde, Porzellane, Gläser  
ganze Nachlässe

künstlerischen Wertes  
kauft zu hohen Preisen

**Paul Kretschmann**  
Seibitz, Unterstadtstr. 23.24

**Antiquitäten**  
Widdellade  
Fuhbodenlade,  
sowie alle anderen Lade,  
Schlammkreise,  
Lithovone, Bleiwelt,  
Kist. Oelfarben, Rinnste,  
Leinwand, Leinwand,  
Emaillierad etc. liefert

**Edmund Simon,**  
Dresden-Bl., Schleichstr. 60.

**Gänse-Eier**  
sowie ein Kinderwagen mit  
Gummi, wie neu, verkauft

**Kantwalle Nr. 21,**  
bei Gröbzig.

**Lämmer-Auktion.**  
Mittwoch, den 7. April, 8.30 vorm.,  
sollen auf Schaferei Gröbzig  
50 Stück Sammel-Lämmer

meistbietend gegen sofortige Barzahlung und Anzahl-  
bescheinigung versteigert werden. O. Liebschütz, Gröbzig.

**Pferde-Berkauf!**  
Ein frischer Transport  
oldenburger Wagen-  
und Arbeitspferde

ist eingetroffen und stelle sel-  
bigen unter voller Garantie  
bei mir zum Verkauf.

**Gröbzig, Nicola**  
Fernspr. 179.

**Pferde-Berkauf.**  
Ständig große Auswahl von  
50-60 Stück  
Belgier, Dünen  
und Oldenburger,  
guten Arbeits-, Ader- u. Geschäftswagenpferden.

**Ehregott Bernhardt,**  
Hauptstr. 78.11. 1921.

**Achtung! Schlachtpferde!**  
kauft jederzeit zu kaufen, bei Nachfragen  
sollt man sich an Herrn. Taupitz,  
A. Taupitz, Gröbzig,  
Hauptstr. 20. 1921.

**Paul Richter**  
**Gröbzig**  
Fernruf 1100 200

empfehlte  
für die Osterfesttage  
feinste

**Rot- und  
Weissweine**  
hochst. Kaffee  
Kakao

Schokoladen  
gefüllte Oster-Attrappen  
Stiefelformen  
Zitronen

weisse Labovorspeisen  
Fischkonserven  
Lechsheringe  
versetzten  
Limburger Käse  
Harzer Käse usw.

**Achtung!**  
Dienstag früh (8. April)  
treffen wieder  
**frische Seefische**  
ein

Clement Bürger, Nicola  
Carl Müller, Gröbzig  
Otto Müller, Haderau  
Ernst Weber, Gröbzig.

**Gelegenheit!**  
Weiber Bollbezug 177 N.  
Klebband 44 N.  
Norden- u. Bettuch-Nessel  
Inlett - Nordentuche

Zwirn wird zum Nähen  
gekaufter Stoffe  
sehr billig abgegeben

**Emil Förster**  
Hauptstr. schrägüb. Apotheke

**Nähmaschinen,**  
**Bringmaschinen**  
**und Balschwannen**  
empfehlen

**Franz & Emil Müller**  
Maschinenhandlung  
Hauptstr. 78.11. 1921.

**Bruterei**  
reinstoffiger Geflügelver-  
kauf. O. Schumann,  
Wabern bei Bornh.

# Pflanzen.

Verkaufstr. 24.11. 1921. 10. April 1921.  
Verkaufstr. 24.11. 1921. 10. April 1921.  
Verkaufstr. 24.11. 1921. 10. April 1921.

**Dieze, Oberlommach.**

**Saure Gurken**  
**Sensgurken**  
**Sauerkraut**  
**Schnittbohnen**  
**Rotkraut**

empfehlte  
**Herrn. Gröbzig, -**  
Hauptstr. 20. 1921.  
Telefon Nr. 201.

**Mieser Damenhut-Lager**  
Wettinerstraße 19

übernimmt Herstellungen von Damen- u. Kinderhüten.  
Herrenhüte

werden zum Reinigen, Färben u. Umbrechen angenommen.

Wanda Frau sagt,  
weil sie mich  
hier in Baden einmüde!  
Zum Kochen und Braten  
geh' ich mich her  
Und habe das Hausbrot,  
was wollt ihr noch mehr?  
Vertrau mir Brot und Schinken an,  
Ich laß nicht Raus noch Diebe dran.

**Trischler's Hausbrot**  
spart einem gemauerten gegenüber 1/2  
u. mehr an Glas u. Brennmaterial -  
Dandbad, Kinderl. - alle Größen -  
überall ohne weit. aufstellbar u. sofort gebräunt.  
100000 Stück p. l. dem. Preisl. mit ausführl. Beschreibg.  
gratis von der größten Spezialfabrik Deutschlands  
**H. Trischler, Maschinenfabrik in Neugröbzig, Gröbzig**  
(Belichtung meines Fabriklagers jederzeit,  
auch Sonntags gestattet.)

**Windmühlengrundstück**  
mit 7 Morgen Feld, 2 1/2 Morgen Wiese, gute Wohn- und  
Wirtschaftsgebäude, 2 Räder, 11 Hühner, 2 Schafställe und  
sowohl Wirtschaftsinventar ist bei 20000 Mark Abzahlung  
für 45000 Mark zu verkaufen durch  
**H. Siefertorn, -**  
Hauptstr. 78.11. 1921.

**Patentanwaltsbüro Sack,**  
Leipzig, Brühl 2.

# Schnürriemen!

Gummiband, Schürzenbänder, Wäschebänder, Baumwoll-  
und Reinenbänder, Zwirne und andere Textilwaren  
haben häufig große Vorräte am Lager und offerieren billigst

**Schwarz & Pesselt, Ebersbach, Sa.**

**Kopf-  
Kleiderläuse**  
und deren Brut  
vernichtet  
sicher und sicher

**Lausofan-Lösung**  
Auf wissenschaftlicher Grundlage hergestellt und erprobt.  
Bequeme Anwendung. - Völlig unschädlich. Flasche  
1 Mk. 2.50. - in den einschlägigen Geschäften erhältlich.  
Vorrätig in der Medizinaldrogerie A. B. Hennicke.

**Die Frau.**  
Ein wissenschaftliches Gesundheitsbuch von Dr. med. G. Paul.  
Aus dem Inhalt: Der weibliche Körper, Vererbung, Ehe und  
Geschlechtsverkehr, Schwangerschaft, Verhütung und Unter-  
brechung der Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Kontraktion,  
Schleimströmungen, Wechseljahre u. s. w. Ein un-  
angenehm gründliches Werk mit vielen Abbildungen.  
Preis per Nachnahme portofrei: hart. 1 Mk. 9.50, geb. 11. -.

Verlag Kallias, Tempelhof 160, Friedrich-Wilhelmstr. 63.

**Was fehlt in jeder Ehe?**  
Aufklärung! Was kosten die sensationelle Schrift von  
Dr. med. Müller in G. lesen. Ein  
Kleinbuch, welches nicht nur Aufklärung und gute Rat-  
schläge, sondern sichere, praktische Hilfe bringt und bereits  
Tausenden zum Glück u. Segen geworden. 60 W. Briefm.  
Kleinbuch von Verlagsgesellschaft 150, Großbeuthen i. G.

**Geschlechtskrankheiten!**  
Kaufe Hilfe durch giftfreie Kur.  
Herrn. Gröbzig, -  
Hauptstr. 20. 1921.

**Achtung!**  
Junge Gänse treffen täglich ein und hat selbige preis-  
wert abgegeben

**Schumann, Feldstraße 20.**

# Verbot!

Alles unbefugte Betreten des zur Flurgemeinschaft  
Gemeinlich gebräuchter Gärten, Wälder, Wege und Buchen ist bei  
Strafe verboten. Eltern haften für ihre Kinder.

**Die Flurgemeinschaft.**

**Enträudungsanstalt Mieser,**  
Fernruf 306. Meissenerstr. 2

Polsterwerk und andere Umkleier  
in Wädeln, Teppichen, Kleidern usw.  
werden schnell und billig in  
der Werkstatt.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Der größten Einwohnerschaft von Gröbzig und Um-  
gebung gefälligen Kenntnis, daß ich am 6. April, Ostern, ein  
Milchprodukt-, Delikatessen- und  
Grünwarengeschäft

eröffne. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich  
besuchende Kundschaft auf das reichste und sorgfältigste zu  
bedienen und bitte ich freundlichst um gütige Unterstü-  
tzung.

Gröbzig, den 3. April 1920.

**Verantwortlich:  
Paul Bothe.**

NB. Gleichzeitig bitte ich, Eintragungen in die Sten-  
derte für Milch-, Butter- und Quarklieferung recht bald  
betreiben zu wollen.

Am 6. April lasse ich mich in  
**Glaubig als prakt. Tierarzt**  
nieder und wohne vorläufig im  
**Gasthof „Drei Lilien“**  
Hauptstr. 78.11. 1921.

**Dr. med. vet. Thiene.**

**Pantoffelbinder**  
**Holzschuhe**  
**Spaltenziele**  
**Rundstühle**  
**Kohlenkörbe**  
**Blumenkörbe**  
**Stickeringe**  
**Messerkörbe**  
**Küchenrahmen**  
**Quirgeräthnisse**  
**G. Müller, Gröbzig, Sa.**  
(nebst Frau O. Gröbzig, Gröbzig)

**Achtung! Felle!**  
Kaufe alle Sorten Felle zu den  
höchsten Tagespreisen.

**Anton Pasquali, Moritz, Telef. 810.**

**Zahle die höchsten Preise!**  
für  
**Felle!** (Lamm, Reh, Kanin)  
Dieselben werden auch in Lohn abgenommen.

**Gerberei Paul Jungfer**  
Großbeuthener Straße 31.  
Einzige Gerberei am Platz.

**Schafwolle**  
erwaschen und ungewaschen kauft zu Tagespreisen

**F. G. Schroth, Wurzen i. S.**  
Begr. 1861. Telgr.-Adr. Wollwäscherei. Teil. 18 u. 436.  
Strickgarne und Stoffe in großer Auswahl  
werden gegengeliefert.

**Zerrissene Strümpfe**  
werden sachgemäß ausgebessert bei

**Franz Börner, Hauptstr. 64a.**

**Elektromotore auch defekte**  
Ingenieurbüro Karl Schmid & Co., Leipzig  
Telefon 60133 - Dresdenstr. 4.

**Thomasphosphatmehl**  
Kainit, Kalisalz und andere Düngemittel  
empfehlen

Fernspr. 150. **H. G. Spring & Co.** Gröbzig



# Konditorei und Café Wolf empfiehlt seine Lokalitäten.

Pausitzer Strasse 11.

Fernsprecher 185.

— Popover Musikpiel-Pläne. —

Div. Gebäck und Getränke.

— Neuheit Schlags. —

Es ladet freundlich ein Franz Wolf.

## Sächsische Fechtschule

Zweigverein Riesa

### Wohltätigkeits-Aufführung

Freitag, den 9. April 1920, abends 7/8 Uhr  
Höpfner-Saal

#### Die Sünde

Lustspiel in 3 Aufzügen von Max Bernstein  
Zum Besten der Errichtung eines Ferien-  
Kinderheimes für bedürftige und kranke  
Riesener Kinder, gespielt von Damen und  
Herren der Lehrerschaft

#### Eintrittskarten im Vorverkauf:

Spreits (num.) 4 Mk., 1. Platz (num.) 3 Mk.,  
2. Platz (nichtnum.) 2 Mk., Galerie 1 Mk.  
— An der Abendkasse 25 % Aufschlag —

Vorverkauf bei Herrn Ed. Wittig,  
Zigarren-Geschäft, Wottinerstraße 8.

## Vortragssaal, Hauptstr. 60

Seitengeb. rechts i Treppe.

1. Feiertag abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag.  
Thema: „Ostern im Evangelium“ 1. Kor. 5, 7-8  
Eintritt frei für Jedermann. Referent E. Jäger.

## Gasthof Mergendorf.

Am 1. Osterfeiertag

### Großes Saal-Einweihungs-Konzert und BALL

ausgeführt von der Kapelle Kaiser. Anfang 4 Uhr.

### Feine öffentliche Ballmusik

— Anfang 3 Uhr. —  
Dazu ladet freundlich ein Paul Röber.  
Das für 3. Feiertag angeordnete Konzert findet später statt.

## Gasthof „Drei Lilien“ Glaubitz.

1. Osterfeiertag

### Großer bunter Abend

Humoristische Vorträge — Nieder zur Laute — Theater  
veranstaltet vom Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“  
an Glaubitz. — Einlass 7 Uhr, Anfang 7/8 Uhr.  
1. Platz (num.) 2,50, 2. Platz 2 Mark.

## Reichshof Zeithain.

2. Osterfeiertag

### große öffentliche Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —  
Dazu ladet freundlich ein Oskar Gäbler.

### Wachtung! Zur Vinderung der Fleischnot!!

Sonnabend, den 3. April, von nachm. 4 Uhr  
und 1. und 2. Feiertag von früh 10 Uhr ab

großes

### Kaninchenauskegeln und -ausschießen

vom Kaninchenzüchter-Verein Weida und Umgeg.  
im Restaurant zur Wartburg.  
Dazu ladet freundlich ein der Vorstand.

## Hansa-Hotel, Gröba

hält während der Festtage seine freundlichen  
Räume zu regem Besuche bestens empfohlen.  
Gute Speisen und Getränke.

Am 1. Osterfeiertag nachmittag und abend  
Unterhaltungskonzert.

Am 2. Osterfeiertag nachmittag: Auktionen, am  
Abend: Humor am Spiegel.

Um gütigen Beispruch bittet O. Jähns.

Der Verein Erzgebirger und Vogtländer  
in Riesa hält es für seine Pflicht, die not-  
leidenden Landleute im Erzgebirge zu  
unterstützen. Er hat deshalb in seiner  
Jahreshauptversammlung beschlossen, einen größeren Bei-  
trag dem Hilfsausschuss zu leisten, auch ist ihm  
aufolge Verordnung des Ministeriums des Innern vom  
4. März 1920, Nr. 148 IV 1, durch den Hilfsausschuss Ge-  
nehmigung zu einer Geldsammlung im Stadtbezirk Riesa  
erteilt worden. Der Verein richtet daher an die Bewohner  
Riesas die Bitte, das Hilfswerk zu unterstützen. Freiwillige  
Beiträge nehmen entgegen  
der Vorstand Carl Claus, Bismarckstr. 64,  
der Kassierer E. Böhm, Hauptstr. 40,  
Reisewarenhaus R. Dörsel, Wettinerstr. 14.

## Hotel Höpfner.

Dienstag, den 6. April, 7/8, abends

### Großes Orchester-Konzert

Leitung: J. Gummel, Obermusikmeister.

### Nach dem Konzert feiner Ball.

Vorzüglich gewählte Musikfolge. Eintritt 1 Mk.  
Ergebenst ladet ein W. Höpfner.

## Gasthof Gohlis.

2. zweiten Osterfeiertag öffentliche Ballmusik.  
von 4 Uhr an

## Gasthof Seerhausen.

2. Osterfeiertag von 5 Uhr an

### feine Ballmusik

wozu ergebenst einladet H. Wichmann.

## Waldschlößchen Röderau.

Am 2. Osterfeiertag

### öffentliche Ballmusik

Anfang 4 Uhr. — Am 3. Osterfeiertag

### gross. Extrakonzert

Leitung: Obermusikmeister Kaiser.

— Anfang 5 Uhr. —

### Nach dem Konzert feiner Ball.

Dazu ladet freundlich ein Alfred Zentich.

## Gasthof Oelsitz.

1. und 2. Feiertag von 4 Uhr an

### öffentliche Ballmusik

## Gasthof Pochra.

2. Osterfeiertag

### feine öffentliche Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —  
Dazu ladet freundlich ein O. Horn.

## Gasthof Störsitz.

Den 2. Osterfeiertag

### großer Feiertagsball, Anfang 5 Uhr.

wozu freundlich einladet J. Köhler.

## Gasthof Heyda.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag

### feiner Ball, Anfang 5 Uhr.

Montag, den 2. Osterfeiertag

### große öffentliche Ballmusik

— Anfang 6 Uhr. —  
Dazu ladet freundlich ein O. Sommer.

## Damms Restaurant und Fleischeri, Röderau

Zum bevorstehenden Feste empfehle

meine freundlichen Lokalitäten.

Angenehmer Familienverkehr.

Gutgeköhnte Biere, Kalte und

warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Es ladet freundlich ein

Max Damm.

## Gasthof Moritz.

1. und 2. Osterfeiertag

### öffentliche Ballmusik

von 4 Uhr an. O. Arnold.

## Gasthof Jahnishausen.

Den 2. Osterfeiertag

### Jugendball

von 4 Uhr an, wozu ganz ergebenst einladet R. Geisse.

## „Admiral“ Bobersen.

Zum 1. Osterfeiertag

### grosses Gesangs-Konzert

ausgeführt vom Männergesangsverein Eintracht Bobersen.

Einlass 8 Uhr. Eintritt 1,50 Mk. Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf bei Sangesbrüderin M. Geinold,

R. Neumann, R. Gähnelin.

Dazu ladet ganz ergebenst ein R. Gähnelin.

## Gasthof Gröba.

Zum 2. Osterfeiertag

### feine öffentliche Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —  
Es ladet hiermit ganz ergebenst ein Paul Geisse.

Konzertdirektion R. Schönsfelder.

Herbmann von Reitzenstein spricht

Freitag, 10. April, 7/8 Uhr, Höpfners Hotel über

### Zeugung und Werden

#### des Menschen

mit 100 a. Teil farbige Lichtbildern.

Geschlechtsapparat; Befruchtung; Ent-

wicklung des Embryo. Amilunge — haben wir

Einfluss auf Zeugung von Knaben und Mädchen?

Embryonale Entwicklung. —

Karten M. 4, 8, 2, 1 (u. St.)

Güthlig, Hoffmann und Wendorff.

## Gasthof zum Stern.

1. und 2. Osterfeiertag

große öffentliche

### Ballmusik

Anfang 4 Uhr.

3. Osterfeiertag:

### Alt-leipziger Sänger.

Es ladet freundlich ein O. Otto. (Tel. 283.)

## Gasthof Nünchritz! Ballmusik.

1. u. 2. Osterfeiertag

### feine Ballmusik.

## Schützenhaus Riesa.

Zum 1. und 2. Osterfeiertag

### Feine öffentliche Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —

## Gasthof zum Schwan

— Merzdorf. —

### öffentliche Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —  
Es ladet freundlich ein

Richard Reiche.

## Gasthof Pausitz.

Am 1. und 2. Osterfeiertag

### große öffentliche Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —

## Gasthof Canitz.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag

### große öffentliche Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. — Kaffee mit Gebäck.

Gute Abendbische. Fein decorierter Saal.

Es ladet ergebenst ein Gustav Overling.

## Gasthof Weida.

Montag, den 5. April, von 4 Uhr an

### großer Osterball

wozu freundlich einladet Carl Seidelich.

## „Admiral“ Bobersen.

Den 2. Osterfeiertag

### grosse Ballmusik

Anfang 4 Uhr, wozu einladet R. Gähnelin.

## Gasthof Grödel

1. und 2. Osterfeiertag

### große öffentliche Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —  
Dazu ladet freundlich ein Robert Damm.

## Gasthof Glaubitz.

Am 2. Osterfeiertag von 4 Uhr an

### öffentliche Ballmusik

wozu freundlich einladet Otto Damm.

## Zum Anker, Gröba.

1. und 2. Osterfeiertag

### feine öffentliche Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —  
Dazu ladet freundlich ein Albert No. 14.



# 2. Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Verlagsanstalt und Druckerei: Deutscher Verlag, Leipzig, Postfach 100. Verantwortlich für Redaktion: Kurt G. G. Leipzig; für Anzeigen: Wilhelm Dittler, Leipzig.

Nr. 77.

Sonntag, 3. April 1920, abends.

78. Jahrg.

## Ostern 1920.

Von Victor Blüthgen.

Nachdruck verboten.

**Aufstehn! Die Glocken ruhen**  
Wieder in die ferne Welt,  
Es auf allen Lebensstufen  
Unsre Hoffnung halten sollt.  
Auf sein Ockern harzt vergebens  
Roch der Menschheit bestes Teil,  
Das der Falschheit stillen Strebens  
Gent noch führt am Karrenfell.

**Aufstehn! Vernunft und Jugend,**  
Die der Weltzeit Lohs traf,  
Klingt um eine neue Jugend.  
Von den Augen reißt den Schlaf!  
Menschentum, Menschentum,  
Frohlocken und Schmuckbeude —  
Neues Grün und neue Blüte  
Wied dem Reim, der an sie glaubt.

**Aufstehn — nur nicht verzagen:**  
Glockenklang — Verheißungsklang!  
Jeder Winter nicht nach Tagen,  
Und dann gibt es Verheißung.  
Ihr gequälten, leidverwählten  
Kinder dieser harten Zeit;  
Ostern kommt — den Notgequälten  
Kommt der Reim zu seiner Zeit!

## Ostern.

Wenn jemals, so hat das deutsche Volk heute harter Osterhoffnung und harter Auferstehungsglauben notwendig. Die Wunden, die der verlorene Krieg geschlagen hat, liegen tief, wenn nicht Schlummerer und Kerzer am Mark des Volkes zehre. Was der Ring deutscher Geschichte war, die innere Uneinigkeit und Herrschensucht, das scheint uns weiter gelassen zu sein. Noch sind die Kräfte nicht erkennbar, die diese Herrschensucht zu überwinden vermögen. Sie hätten sich nach dem verlorenen Kriege erheben müssen, um Energien zu entwickeln, die uns zusammenbrängen, uns härter und größer machen, um das zu tragen, was das Schicksal uns an verbitterter Prüfung auferlegt hat. Während es in der Vergangenheit deutsche Geschichte Stämme- und Dynastien waren, die in immer erneuten Kämpfen die Bildung des deutschen Nationalstaates verhinderten, sind es in der neuesten Geschichte soziale Klassen und politische Parteien, die Glück und Weh des Vaterlandes eigenem, kurzfristigen Machtbegehren opfern. Niemals hat uns ein Feind so geschlagen, wie wir uns selber schlagen. Wer immer die Schuld und die Schuldigen der unheiligen Vorkriegsereignisse sucht, der darf nicht vergessen, daß es sich um Wirkungen und Folgen, nicht um Ursachen handelt. Der tiefste Grund unseres Leidens ist, daß wir zwar ein hochgebildetes, aber ein wahrhaft unpolitisches Volk sind. Wir besitzen zwar die Kraft, unser umerwartetes staatsmännischer Zügelhaltung das vieljährige Reich abzuwickeln, das sich der Herrschaft des Reiches zu stellen. Wir haben zwar den glänzenden politischen und wirtschaftlichen Aufstieg des Reiches erlebt, in Selbstgenügsamkeit aber übersehen, daß wir geistig und national den Boden unter den Füßen verloren. Das uns elme, was nur noch die Erziehung zum Materialismus, die uns Selbstbestimmung und Selbstentwicklung raubte. Materialismus war unser geistiges Leben, materialistisch war die Politik geworden, was sich dann in äbelsten Parteikämpfen offenbarte. Und der einmündende Kampf der politischen Parteien, der so nicht mehr ein Kampf um Ideen oder höherwertige staatliche Ziele war, sondern nur noch ein häßlicher Streit um wirtschaftliche Interessen — dieser einmündende Kampf trägt daran die Schuld, daß das deutsche Volk nicht mehr zusammen, vielmehr in getrennten Coerlagern gegeneinander lebt.

Das Osterfest wird Quellen hinterlassen. Der Generalstreik hat sich zwar als politische Waffe bewährt, aber auch als zweifelhafte Schwere. Noch schwächen die kommunistischen Brandherde noch springen Niederfeuer des Aufstands über das ganze Reich. Aber das ist es nicht allein, das dem überlänglichen Wille so tiefe Schotten verleiht. Noch immer erhebt die Wirtschaft unter der Lohsdruckpunkt, noch immer wackelt die Unsicherheit der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, um so gewaltig einer Auflösung zusammenzugehen, die Untergang oder Auferstehung bedeuten kann. Der Untergang ist gewiß, wenn wir den Glauben an uns selbst und unsere Zukunft verlieren. Die Auferstehung wird unter schweren Kämpfen und Entbehrungen kommen, wenn wir einmal die Stunde der Selbstprüfung und der Selbstüberwindung geminnen. Erkennen wir es, erkennen aber auch, wie es gewonnen ist. Das wird uns vor allem dazu führen, in den Volksgenossen nicht die schmerzlichen Feinde zu sehen, weil Entwicklung, Überlieferung und Erziehung nun einmal diese Coerlager im deutschen Volke geschaffen haben. Alles Übergängliche ist nur ein Gleichnis. Erdendüngele leidet auf und der Kreuzweg, den wir gehen, läßt uns die Coerlager frei, die wir dort genug sind, so uns selber zu geben. Der lau-

stige Zwiebel ist nicht nur geistig und sozialer Natur, er hat auch Wurzeln in unserm politischen und sozialen Leben gezogen, die nur der Wille zum gemeinsamen Leben überwinden kann. Es ist eine wenig erdliche Oberwelt, die vor Lohsdruck die Nationalversammlung über uns hat ergehen lassen. Die alten politischen Parteien, die auch unheilige Klassen- und Wirtschaftsklassen vertritt, haben sich vor ihrem Absterben noch einmal zum entscheidenden Kampf. Klein dieser Kampf ist nicht die Osterhoffnung, die wir brauchen. Der Boden auf dem wir leben, ist unermesslich. Es wird die Arbeit ganzer Geschlechter erfordern, ihn wieder urbar und tragfähig zu machen. Der Parteihader setzt uns nicht, weil er die stärksten Kräfte zum Wiederaufstieg bindet. Und das erklärt so zum Teil die Verarmung u. die Gleichgültigkeit des deutschen Volkes, daß die alten Parteien nicht als innere Feinde und unheilvolle Verarmung zu bieten wissen. Was das deutsche Volk retten kann, das ist nur Schicksal- und Arbeitsgemeinschaft. Wir haben den Gedanken anderer Verbands noch nicht bis zur Spitze erkommen, wir sind noch nicht da, wo es nur ein Verlangen und hoffnungsloses Verweilen gibt. Wir sind immer noch das Herz Europas, haben immer noch die Gewißheit, daß ungeborene Schätze und Kräfte in uns schlummern. Denn auch die Spur unserer Erdentage nicht in Keunen untergehen wird, so darf Verweilung und Selbstgenügsamkeit nicht unsere geistigen und politischen Energien lähmen. Wir suchen nach Männern und Ideen, die uns neuer Auferstehung ermöglichen.

## Auferstehung.

Eine Ostergeschichte von Heinrich Wastel.

Der alte Hellmann zog sich die verwetterte grüne Mütze über den massigen Kopf und nahm den Kistenstock zur Hand.

„Wie denn, Vater Hellmann?“ fragte ihn das junge Mädchen, das sich soeben zum Fortgehen anschickte. „Ihr wollt auch noch ausgehen? Gleich muß er doch zu Hause sein.“

Vater Hellmann schaute und würgte erst ein wenig, als wollten ihm die Worte nicht über die Lippen, dann meinte er heiser: „Ihm entgegen will ich.“

Erstarrt trat das Mädchen ein paar Schritte auf ihn zu: „Aber, Vater Hellmann! Schonen solltet Ihr Euch.“ Und wie zum Beweise, wie recht sie hatte, mußte sich der Alte gerade fest auf seinen Stock stützen und hielt sich mit der anderen Hand krampfhaft am Tische fest, um nicht hinzufallen.

Das Mädchen hielt ihn am Arm und sagte noch mit ärmlichem Vorwurf: „Ausgehen, und hat solange krank gelegen, und all das andere Schwere.“

„Das heißt bloßlich arme und lauschte noch außen. Die Hausstühle hatte angeklagen.“

„Sollte er das schon gemerkt sein?“ Mit wachen Schritten war sie an der Stubentür, rief sie auf, und bewachte waren sie hart aufeinandergeprallt, der junge Hellmann und die blonde Aida Weinhoff.

„Dann!“ Das Wort erklang für im Grunde, als sie sein bleiches, kaltes Gesicht sah. Seine Augen ruhten demwärt auf dem Tische, das mit Blut überglänzt war. Als er ihr endlich die Rechte entgegenstreckte, überließ sie ihm, drängte sich an ihm vorbei, mit kurzem Gruß hinaus auf die Straße, in den letzten Morgenmistschweif hinaus. Johannes Hellmann ließ die Tür hinter sich ins Schloß fallen. Dann ging er hinaus zu dem Alten.

Der hatte auf beobachtet.

„Gruß und Segenruß flangen kurz und fremd.“

„Dann ist es nicht mehr?“

„Das Bienenwunder von drüben, vom Weinhoffischen Gut.“

„Sie ist die erst mehr geworden, dann.“

„Vater!“

„Sie hat mich geoffert, als ich krank lag und herben wollte. Es hat ausgeht in den Stühlen und auf den Feldern, meint du, sie hat's um meinwillen?“

Johannes lächelte mit sich, dann fragte er beherrschend: „Vater, du weißt, meine Lage sind bemessen.“

Der alte Hellmann hatte bis dahin am Tische gelehnt gesessen. Jetzt rief er ihn zusammen, daß er sich hoch aufrecht. „Deine Lage sind gemessen? So willst du nicht überleben, hier, wo zwei junge Arme so notwendig sind?“

Das Gesicht Johannes' ward noch um einen Schein bleicher: „Vater, du forderst Unmögliches. Keine Aida, meine Aida, bis mich hinüberweisen, hinaus.“

„Aida an den Jungen trat der Vater heran: „Sied mir ins Gesicht, ins Auge.“ Johannes Augen ruhten fest in denen des Alten, „so, und am ja“ mit das noch einmal.“

Johannes wand sich unter den harten Blicken: „Vater, ich kann nicht anders.“

Wie ein Schloß hatte es dem Alten durch die Glieder. Schwer hielt er sich an seinem Stode. Sein Gesicht war milde, seine Stimme ein erwidertes Murmeln: „Dann ist hier alles vorbei. Aber brauchen will ich sein, auf meines Vaters Aida, brauchen werden.“

Der Alte war auf einen Stuhl niedergefallen und hielt das Gesicht in den Händen vergraben. Johannes stand wie ein Fremdling in des Vaters Hause.

Dann richtete Hellmann sich mühsam auf, umfachte mit einem Blick noch einmal das ganze Zimmer, und ging dann zur Tür; Johannes sah, wie sich der Alte an den Türpfosten lehnte. Er wollte hinzuliegen, wollte ihn halten, und hatte ihn dennoch gehen lassen.

Als Johannes endlich seinen Vater wieder sah, — brauchen war es Abend und im Zimmer mit den roten Fenstern längst schwarz und finster — war er bleich und kalt und tot. Auf einer Bahre hatten sie ihn zuruckgelassen auf seinen Stuhl. Am Morgen lag er gestorben, während der letzte kühleren Sturm und Boden.

„Für die Johannes Hellmann allem in der Oster-



Die Prozession vor der Hlg. Gräb- kirche in Jerusalem.

recht und hielt die Totenwache. Die schmalen Stüppel waren fest und trostig geschlossen, als hätten sie nicht mehr gesprochen seit jenen letzten Worten, ehe der Alte aus der Tür herauswankte: „Dann ist hier alles vorbei. Aber brauchen will ich sein, auf meines Vaters Aida, brauchen werden.“

Doll Stilleheit hörte Johannes die Worte in seinem Ohren und hörte sie in seinem Herzen widerklingen. Er trat ans Fenster und läste in die Nacht hinaus. Der Weg lag finster vor ihm, voll nachtschwarzer Schatten. Über oben am Himmel ward es hell, wenn die lebenden Wolken den silbernen Mond freileisten und die abertausend blinkenden Sterne. Frühlingswolken, in Fäden zerissen, haken und jagend, eine nach der andern, darüber, darüber, Stundenlang stand Johannes Hellmann so und sah hinaus nach, wie sie verwehten und vergingen. So mußte er mit seinen Blüten und Ideen, den himmelhochfliegenden, hindurch durch die finstern der Nacht, denn er hielt ja an des Vaters Bahre die Totenwache.

Der hatte festgehalten auf dem Boden, der ihm vom Vater und Großvater überkommen war. Wenn einmal die Wolken das Licht des Mondes freigaben, daß es glühend über die frühlingarmende Erde hinaus formte, dann vermochte wohl auch Johannes aus der Ferne darüber das grünen Felder durch die Nacht winteln sehen. Und wunderbar, ihm war, als sprächen sie mit des Vaters Stimme, auf des Vaters Worten mahnen durch die Nacht zu ihm. Ihm war, als sei der tote Vater auferstanden von seinem Grab und wandelte über den Feldern und warfte dem ringenden Sohne: Komm, und folge mir nach.

Johannes hobte die Augen in das nachtschwarze Dunkel. Er wollte das Licht der Verheißung wieder sehen, das ihm herüber glänzte von seines Vaters Bahre. Er schloß die Augen und sah eine leuchtende Licht in seiner Nacht. Bis fern im Osten ein erster schimmernder Schein die Nacht vertrieb. Erst war er noch grau und sah, noch rötlich und purpurn und golden und sah hinauf zu den Höhen, wähten über den Himmel. Der junge Ostertag stand auf.

Da fiel auch von Johannes Hellmanns Wehert die Nacht. Wie in Starre hatte er gesessen. Jetzt reichte er die Arme. Jetzt schaute er dem Vater wieder ins Gesicht. Der lag noch immer bleich da in der Stube und die Kräfte an seinem Haupte waren am Verlöschen. Und Johannes' Blick war noch einmal wie ganz, ganz von fern zu sich (sprachen) „So willst du nicht überleben, hier, wo zwei junge Arme so notwendig sind?“ Aufschluchend sank er an der Bahre nieder: „Doch, Vater, doch, ich bleibe auf dem, auf meinem Aida. Und meine Arme sollen wieder leben.“

„Ihm konnte er in stiller Andacht dort sitzen und schaute sich gar nicht um, als die erste Morgenröte zu ihm ins Zimmer kam, Aida Weinhoff war. In weißem Bestehen saßen sich ihre Hände. Dann ließe Aida neben dem Toten und zog den Jungen nieder an ihre Seite und beider Herzen fanden sich in dem gleichen, stillen Gebet. Da leuchtete das erste Gold der Morgenröte hinein ins Zimmer, und es war, als stielte um des Alten Kopf ein verändertes Rächen.

Die Glocken grählten den jungen Tag. Waren es die Totenglocken? Osterglocken klangen über den Band, denn die Nacht war vergangen, und heute war Ostertag, war Auferstehungstag.

**Wettiner Hof** feiner Ball. Anfang 4 Uhr. Das laden erbeuert ein W. Franke u. Erbt.

**Café Central.** I. Osterfeiertag von 11-1 Uhr Fröhshoppenkonzert, abends von 8 Uhr ab grosses Kammerskonzert. Dazu laden erbeuert ein W. Franke u. Frau.







**Fritz Peschel u. Fran**     **Erich Jacobke u. Fran**  
Clara geb. Coniffe     Emma geb. Weibel  
grüßen als Vermählte  
Gröba, Ostern 1920.

**Sollaufer**  
**Ernst Henkel**  
Elise Henkel verm. gem. Spingel  
grüßen als Vermählte  
Riesa, Ostern 1920.

**Bruno Reinboth**  
**Frieda Reinboth**  
geb. Kfermann  
grüßen als Vermählte  
Gröba, Ostern 1920.

Ihre Vermählung zeigen hierdurch an  
**Richard Dutschmann**  
**Eise Dutschmann** geb. Schwarze  
Riesa     Ostern 1920.     Hausen

**Fritz Schulz**  
**Elisabeth Schulz**  
geb. Schreier  
— Vermählte —  
Riesa, Ostern 1920.

**Fritz Löffler**  
**Gertrud Löffler** geb. Hoyer  
Vermählte  
Riesa, Kirchbachstraße 3  
Ostern 1920.

**Johanna Weser**  
**Robert Zimmer**  
beehren sich ihre Verlobung anzukündigen  
Dresden, R.  
5. Riesa a. Elbe     Friß-Neuterstr. 12 II.  
Ostern 1920.

**Meine Verlobung**  
mit Frau Doris verm. Bahn geb. Mann  
in Duerneutich (Cauitz) zeige ich hierdurch an.  
Riesa a. E., Ostern 1920.  
**Alfred Lehmann.**

Statt Karten.  
**Friedel Dietrich**  
**Alfred Wittich**  
grüßen als Verlobte  
Sartmannsdorf-Chemnitz     Gröba  
Ostern 1920.

**Gertrud Zschoge**  
**Max Seitz**  
gekatten sich ihre Verlobung zugleich im Namen  
der Eltern anzukündigen  
Gröba, Ostern 1920.

**Marie Apal**  
**Otto Wolf**  
grüßen als Verlobte  
Riesa     Leuben b. Riesa  
Ostern 1920.

**Marie Rühler**  
**Max Fünkel**  
grüßen als Verlobte  
Riesa, Ostern 1920.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen  
**Frida Eberhard**  
**Paul Teschner**  
Kl-Zschopa     Ostern 1920     Dresden-Gohlis

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen  
**Selma Paul**  
**Walter König**  
Gohlis b. Riesa     Ostern 1920.     Leipzig

Ihre Vermählung zeigen hierdurch an  
**Paul Weiß und Frau**  
Selene geb. Sachse  
Stühlsbach     Ostern 1920.     Neu-Gröba

**Olivia Rentsch**  
**Rudolf Schubert**  
Baumeister  
Verlobte  
Riesa, Ostern 1920.

**Elly Reif**  
**Albert Kressler**  
grüßen als Verlobte  
Bischofsberga     Ostern 1920.     Riesa

**Marie Hammitzsch**  
**Max Werner**  
grüßen als Verlobte  
Gropitz     Ostern 1920.     Lommahsch

**Kurt Reissmann**  
**Frieda Reissmann**  
geb. Katsing  
— Vermählte —  
Riesa, Ostern 1920.

**Frieda Reinhard**  
**Oskar Dieke**  
Verlobte  
Döbitz i. E.     Ostern 1920.     Riesa a. Elbe

**Frieda Helde**  
**Otto Emrich**  
grüßen als Verlobte  
Gröba     Ostern 1920.     Strehla

**Anny Klein**  
**Arthur Götze**  
Dentist  
beehren sich hierdurch ihre  
Verlobung anzukündigen  
Postelberg i. Böh., Dresden-A., Webergasse, 17,  
Long Island City Durchhill b. New-York U.S.A.,  
Dresden-N. Alaanstr. 43.  
Ostern 1920.

**Agnes Schulze**  
geb. Kirbach  
**Paul Klosssek**  
Verlobte  
Riesa, Ostern 1920.

**Liesbeth Schmidt**  
**Otto Böhmer**  
grüßen als Verlobte  
Lorenzkirch     Ostern 1920.     Gohlis

Statt Karten.  
**Johanna Wetzig**  
**Hans Oßlitzsch**  
Verlobte  
Grimma     Dresden  
Leipz. Str. 22 II.     Ostern 1920.     Blumenstr. 19 II v.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen  
**Martha Förster**  
**Albin Rothe**  
Leutowitz     Ostern 1920.     Zottewitz

**Frieda Stemann**  
**Ernst Ulbricht**  
Verlobte  
Kleinsedlitz     Dresden-A.  
Bez. Dresden     Berlinerstr. 52

**Emma Kähler**  
**Emil Zedow**  
— Verlobte —  
Riesa, Poppitzerstr. 49.     Neuhausen.

**Minna Scheibe**  
**Erich Balke**  
— grüßen als Verlobte —  
Gohlis, Ostern 1920.

**Elsa Nitzschke**  
**Max Janke**  
grüßen als Verlobte  
Nünchritz     Ostern 1920.     Grödel

**Ida Richter**  
**Alfred Weber**  
Verlobte  
Bahitz     Ostern 1920.     Langenberg

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen  
**Anna Proßberg**  
**Otto Müller**  
Riditz     Ostern 1920.     Dresden

**Ida Lorenz**     **Friedel Lorenz**  
**Oskar Paul**     **Alwin Weidert**  
grüßen als Verlobte  
Pausitz Plauen i. V.     Pausitz Weida  
Ostern 1920.



# Volkshaus Riesa

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Osterfeiertag  
von nachm. 4 Uhr an

## Gr. Künstler-Konzert

An beiden Tagen von vorm. 11 bis 1 Uhr **große Fröhlichen-Konzerte.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Max Schantachik.**

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Margareta und Erich**  
geben nur hierdurch bekannt  
Zahmelster I. R.  
**Georg Mehlhorn u. Frau**  
Ida geb. Gröbler  
**Doris Caspari**  
geb. Keiling

**Margareta Mehlhorn**  
**Erich Caspari**  
Verlobte

Palmarum 1920.

Riesa Gröba

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Olga und Curt**  
geben bekannt  
**Hermann Schmorl und Frau**  
Ida geb. Rendlar  
**Louis Bennewitz und Frau**  
Bertha geb. Ziegel

**Olga Schmorl**  
**Curt Bennewitz**  
empfehlen sich als Verlobte.

Glaubitz Kalkreuth  
Ostern 1920.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Hertha und Richard**  
beehren sich hierdurch anzuzeigen  
**Max Gumlich und Frau**  
Riesa z. E.  
**Richard Arnold**  
Leipzig.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Hertha Gumlich**  
Tochter des Spediteurs Herrn Max  
Gumlich und seiner Frau Gemahlin  
Sidonie geb. Ehrlich, beehre ich mich  
hierdurch ergebenst anzuzeigen  
**Richard Arnold.**  
Riesa a. E., Ostern 1920.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Martha und Fritz**  
beehren sich anzuzeigen  
**Emil Baumgärtel und Frau**  
Marie geb. Herold  
**Ernst Wendisch und Frau**  
Bertha geb. Gorisch

**Martha Baumgärtel**  
**Fritz Wendisch**  
Verlobte

Riesa Neu-Weida  
Ostern 1920.

Die Verlobung ihrer Tochter  
**Gretel**  
mit dem Kaufmann  
Herrn **Alfred Wagner**  
beehren sich anzuzeigen  
Riesa, Dresden und Weinböhla,  
Ostern 1920

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Gretel Heinisch**  
Tochter des Fabrikanten Herrn  
Franz Heinisch und seiner Ge-  
mahlin, zeige ich ergebenst an.  
**Alfred Wagner.**  
Weinböhla, Ostern 1920.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Fanny und Bruno**  
beehren sich hiermit anzuzeigen  
**Heinrich Klemm und Frau**  
Poppitz b. Riesa  
**Conrad Mühlberg und Frau**  
Plotitz b. Stauchitz.

**Fanny Klemm**  
**Bruno Mühlberg**  
Verlobte

Poppitz Plotitz  
Ostern 1920.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Elisabeth und Alfred**  
beehren sich hierdurch ganz  
ergebenst anzuzeigen  
**Richard Kauer und Frau**  
**Reinhold Förster und Frau**

**Elisabeth Kauer**  
**Alfred Förster**  
Verlobte

Münchritz Glaubitz  
Bez. Dresden bei Langenberg St.  
Ostern 1920.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Else und Albert**  
beehren sich anzuzeigen  
**Max Striegler und Frau**  
Alma geb. Margenberg  
**Wilhelm Rothe und Frau**  
Amalie geb. Erdmann

**Sisa Striegler**  
**Albert Rothe**  
Verlobte

Ostern 1920.  
Hauptstraße 56 Riesa Poppitzerstr. 1.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Marta und Artur**  
zeigen ergebenst an  
Riesa a. E. und Obergruna  
Frau verw. Obersteiger  
**B. Nebe**  
geb. Zschelle  
Frau verw. Schmiedesteiger  
**E. Küchenmeister**  
geb. Schmidt

**Marta Nebe**  
**Artur Küchenmeister**  
Lehrer  
Verlobte

Riesa a. E., z. Zt. Obergruna  
Ostern 1920.

Meine Verlobung mit  
Fräulein **Elsa Risse**  
Tochter des Herrn Gutsbesitzer  
Robert Risse und seiner Frau  
Gemahlin Clara geb. Bennewitz, be-  
ehre ich mich anzuzeigen.  
**Max Berger, Gutsbesitzer.**

**Elsa Risse**  
**Max Berger**  
Verlobte

Ostern 1920.  
Zelbsin. Zschepa.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Martha und Erich**  
beehren sich hierdurch an-  
zuzeigen  
**Otto Weser und Frau**  
**Anna geb. Förster**  
**Curt Hartmann und Frau**  
Minna geb. Thomas.

**Martha Weser**  
**Erich Hartmann**  
Verlobte.

Riesa, Ostern 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Erna Schwarzer**  
beehre ich mich anzuzeigen.  
**Fritz Rühle.**

**Erna Schwarzer**  
**Fritz Rühle**  
Verlobte.

Riesa, Ostern 1920.  
Dresden Riesa  
Friedrich Wilhelmstr. 73, Schillerstr. 7a.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Margarete und Paul**  
beehren sich ergebenst anzuzeigen  
**Albin Mattusch und Frau**  
**Josef Vökel und Frau**

**Margarete Mattusch**  
**Paul Vökel**  
Bankbeamter  
— Verlobte. —

Riesa Ostern 1920 Berlin